

Master in Sozialer Arbeit

Master of Science in Social Work

Modulverzeichnis



Das Modulverzeichnis

Das vorliegende Modulverzeichnis orientiert detailliert über die einzelnen Modulinhalte. Alle weiteren Informationen zum Aufbau des Studiengangs, wie bspw. die Semesterstruktur oder das Zulassungsverfahren, können dem Studienführer entnommen werden. Die genaue Ablaufplanung eines einzelnen Moduls findet sich im Modulprogramm, das auf der Website beim jeweiligen Modul zum Download bereit steht.

Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang ist modular aufgebaut und kann in drei Stufen unterteilt werden. Im ersten Teil, den Basismodulen, wird das Wissen zu Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit vertieft. Im zweiten Teil wählen die Studierenden eine aus vier Vertiefungsrichtungen, die je drei Module umfassen.

Während die Module der Vertiefungsrichtungen auf die Aneignung von Fachkompetenzen ausgerichtet sind, orientieren sich die Wahlmodule Forschung an der Ausbildung von Methoden- und Forschungskompetenzen. Das Studium schliesst mit Projektarbeit und Master-Thesis. Die Projektarbeit bildet die Disposition der Master-Thesis, welche eine Fragestellung aus Praxis oder Theorie der Sozialen Arbeit behandelt.



Inhaltsverzeichnis

Basismodule	4
Forschungsmethoden – FOM	4
Sozialpolitik im internationalen Vergleich – SIV	7
Theorie- und Methodenentwicklung der Sozialen Arbeit – TME	7
Wandel und Innovation in Organisationen – WIO.....	12
Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden – WTF	16
Vertiefungsrichtung Bern: «Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit»	19
Vertiefungsmodul Bern 1: Gesellschaftliche Prozesse und die Entwicklung der Organisation Sozialer Arbeit.....	20
Vertiefungsmodul Bern 2: Public und Nonprofit Management.....	24
Vertiefungsmodul Bern 3: Sozialökologische Steuerungskonzepte für Soziale Dienste.....	27
Vertiefungsrichtung Luzern: «Sozialpolitik und Sozialökonomie»	30
Vertiefungsmodul Luzern 1: Soziale Arbeit im Kontext von Politik, Ökonomie und Recht	31
Vertiefungsmodul Luzern 2: Professionelles Handeln an den Schnittstellen zu Politik, Recht und Ökonomie.....	34
Vertiefungsmodul Luzern 3: Versorgungssysteme	38
Vertiefungsrichtung St. Gallen: «Professions- und Methodenentwicklung»	42
Vertiefungsmodul St. Gallen 1: Professionalitätsverständnis	43
Vertiefungsmodul St. Gallen 2: Reflexion ausgewählter Methoden der Sozialen Arbeit.....	45
Vertiefungsmodul St. Gallen 3: Intentionen und Wirkungen professioneller Interventionen	48
Vertiefungsmodule Zürich: «Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung»	51
Vertiefungsmodul Zürich 1: Theorien und Entwicklung sozialer Probleme, sozialer Konflikte und Lebensführung	52
Vertiefungsmodul Zürich 2: Verschiedenheit und Soziale Ungleichheit	55
Vertiefungsmodul Zürich 3: Soziale Probleme und Interventionen.....	58
Wahlmodule Forschung	61
Wahlmodul Evaluation – WEV	61
Wahlmodul Qualitative Forschung – WQL.....	65
Wahlmodul Quantitative Forschung – WQT	68
Projekt-Modul und Master-Thesis-Module	71
Projekt-Modul	71
Master-Thesis-Module 1 und 2	74
Master-Thesis-Modul 3	76

Basismodule

Forschungsmethoden – FOM

Modulabkürzung	FOM
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Basismodul (Pflicht)
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Monika Götzö monika.goetzoe@fhsg.ch, 071 844 48 72 Prof. Dr. Anna Maria Riedi annamaria.riedi@zhaw.ch, 058 934 88 51
Sprachen	Deutsch
Eingangskompetenzen	Masterzulassung
Vorgängige Module	-
Anschlussmodule	Vertiefungsmodule
Leitidee	<p>Im Rahmen dieses Basismoduls eignen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse in qualitativer Sozialforschung an. Sie werden insbesondere mit Methoden der Dokumenten- und Interviewanalyse vertraut gemacht, die zum einen für das professionelle Fallverstehen, zum anderen für die wissenschaftliche Erforschung dieser Praxis wichtig sind.</p> <p>Damit die erlernten Methoden eingeübt werden können, wird im Rahmen des Moduls ein überschaubares Forschungsprojekt bearbeitet, das den Einsatz unterschiedlicher Erhebungs- und Analyseverfahren zulässt. Die erarbeiteten Einzelbefunde werden von den Studierenden zu einem Gesamtergebnis integriert, dies beispielsweise in der Form einer fallrekonstruktiv erschlossenen Typologie oder einer Grounded Theory.</p>
Sequenz 1	Traditionen empirischer Forschung in den Sozialwissenschaften
Ziel	Die Studierenden kennen verschiedene Traditionen qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung und haben sich anhand exemplarischer Studien vertiefend mit den wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Prämissen ausgewählter Traditionen auseinandergesetzt.
Inhalt	Das Modul vermittelt den Studierenden Einblicke in verschiedene Traditionen und Schulen der empirischen Sozialforschung. Ausgehend von ausgewählten Studien setzen sie sich mit den gegenstands- und erkenntnistheoretischen Prämissen qualitativer und quantitativer Sozialforschung auseinander. Sie erkennen die verschiedenen Eigenheiten der Forschungsstile und der methodologischen Programme der exemplarisch behandelten Forschungs- und Theorietraditionen.
Dauer	1.5 Modultage

Dozierende Dr. phil. | Peter A. Schmid

**Sequenz 2 Einführung in die qualitative Sozialforschung:
Forschungsdesign und Erhebungsmethoden**

- Ziel
- Die Studierenden haben einen Überblick über die Problemstellungen und Herausforderungen gewonnen, die in den einzelnen Phasen des Forschungsprozesses zu bewältigen sind.
 - Die Studierenden kennen Verfahren der Erhebung nicht standardisierter Daten.
-

Inhalt Im ersten Teil bereiten sich die Studierenden auf den Gang ins Feld vor, indem sie sich mit verschiedenen Techniken der Erhebung nicht standardisierter Daten, insbesondere mit Techniken der Interviewführung, der Beobachtung sowie der Dokumentenrecherche auseinandersetzen.

Dauer 2 Modultage

Dozierende Prof. Dr. des. Monika Götzö, Prof. Dr. Dieter Haller, Dr. Sylvie Kobi, Prof. Dr. Peter Schallberger

**Sequenz 3 Einführung in die qualitative Sozialforschung –
Verfahren der Analyse nicht-standardisierter Daten**

- Ziel Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen inhaltsanalytischen und hermeneutischen sowie zwischen kodierenden und sequentiellen Verfahren der Auswertung nicht-standardisierter Daten und haben Erfahrungen in der Anwendung eines ausgewählten Analyseverfahrens gewonnen.
-

Inhalt Im dritten Teil des Moduls werden die Studierenden in die Anwendung eines ausgewählten Verfahrens der Analyse nicht standardisierter Daten eingeführt. Es kann sich dabei entweder um ein kodierendes Verfahren (etwa den Grounded Theory-Ansatz) oder um ein sequentielles (etwa die Sequenzanalyse in der Tradition der Objektiven Hermeneutik) handeln. Das jeweilige Verfahren wird anhand von gemeinsam erhobenen Daten eingeübt. Die Studierenden setzen sich dabei insbesondere mit den Unterschieden zwischen einer inhaltsanalytischen und einer auf die Rekonstruktion eines latenten Sinns ausgerichteten Analyse von Textdokumenten auseinander.

Dauer 3 Modultage

Dozierende Prof. Dr. des. Monika Götzö, Prof. Dr. Dieter Haller, Dr. Sylvie Kobi, Prof. Dr. Peter Schallberger

**Sequenz 4 Einführung in die Qualitative Sozialforschung –
Typenbildung, Generalisierung und das Problem der Darstellung**

- Ziel Die Studierenden haben einen aktiven Beitrag zum Gelingen eines überschaubaren qualitativen Forschungsprojekts geleistet.
-

Inhalt	In dieser Sequenz werden Fragen der Generalisierbarkeit sowie der Darstellung von Befunden qualitativer Sozialforschung erörtert. Zudem wird diskutiert, inwieweit sich Methoden der qualitativen Sozialforschung für die professionelle Praxis des Fallverstehens fruchtbar machen lassen. Die Einzelbefunde aus dem gemeinsam durchgeführten Projekt werden zusammengetragen und zu einem Gesamtbefund integriert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. des. Monika Götzö, Prof. Dr. Dieter Haller, Dr. Sylvie Kobi, Prof. Dr. Peter Schallberger

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Die Studierenden führen während des Moduls ein Interview durch, erstellen eine Transkription und werten das Interview aus. Exemplarisch lernen sie Erhebungs- und Auswertungsmethoden und lernen an konkreten Problemstellungen im Forschungsprozess geeignete Lösungswege kennen.
Form	Mündliche Präsentation und schriftliche Verdichtung der Analysebefunde

Lektüre

Pflichtlektüre	Literatur wird im Modul angegeben.
Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Flick, U. (2007). <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.• Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2008). <i>Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch</i>. München: Oldenbourg.• Wernet, A. (2006). <i>Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik</i>. Wiesbaden: VS Verlag. (im Falle der Schwerpunktsetzung auf Objektive Hermeneutik) oder• Strauss, A., Corbin, J. (1996). <i>Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung</i>. Weinheim: Beltz. (im Falle der Schwerpunktsetzung auf den Grounded Theory Ansatz. Dieses Buch wird den Studierenden elektronisch zur Verfügung gestellt)

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Sozialpolitik im internationalen Vergleich – SIV

Modulabkürzung	SIV
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Basismodul (Pflicht)
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Beat Baumann beat.baumann@hslu.ch, 041 367 48 48 Simone Küng simone.kueng@bfh.ch, 031 848 36 04
Sprachen	Deutsch
Eingangskompetenzen	Masterzulassung
Vorgängige Module	-
Anschlussmodule	Vertiefungsmodule
Leitidee	<p>Im Zentrum des Moduls stehen international unterschiedliche Konstellationen von Sozialpolitik. Durch die arbeits- und sozialpolitischen Kompetenzen der EU findet das Regieren in Europa auf mehreren Ebenen gleichzeitig (von lokal bis supranational) statt, wobei der Nationalstaat an Einfluss verliert.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten sich die zentralen Begriffe und Konzepte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Wohlfahrtsstaaten und Sozialpolitiken. Die internationale bzw. europäische Perspektive und der vergleichende Zugang ermöglichen ein vertieftes Verständnis davon, mit welchen Herausforderungen moderne Wohlfahrtsstaaten heute konfrontiert sind. Die Modulinhalte lassen einen vergleichenden Zugang zu Sozialpolitik oder anderer Politikfelder einzelner Staaten zu.</p>
Sequenz 1	Sozialpolitik der EU, des Europarates und weiterer internationaler Organisationen
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden verstehen den historischen Hintergrund der europäischen Einigung und können europäische Institutionen darstellen.• Sie kennen die Kompetenzverteilung zwischen Mitgliedstaaten und EU bei der Sozialpolitik und können zentrale sozialpolitische Aktivitäten und Instrumente der EU sowie weiterer internationaler Organisationen nennen und beschreiben.
Inhalt	In dieser Sequenz wird der historische Hintergrund zur europäischen Einigung aufgearbeitet und in Bezug zur Aktualität in Europa gesetzt. Durch die Aufarbeitung der verschiedenen Phasen der EU-Sozialpolitik kann gezeigt werden, wie es zu einer Koordinierung der Sozialsysteme im europäischen Raum gekommen ist. Die Studierenden stellen einander verschiedene internationale Institutionen vor.
Dauer	3 Modultage
Dozierende	lic. rer.soc. Simone Küng, Prof. Beat Baumann, Dr. Dirk Jarré

Sequenz 2	Wohlfahrtsstaaten im Vergleich
Ziel	Die Studierenden kennen zentrale Begriffe und Konzepte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Wohlfahrtsstaaten und Sozialpolitik und können ausgewählte Wohlfahrtsregimes beschreiben und vergleichend analysieren.
Inhalt	In dieser Sequenz stehen die verschiedenen Prinzipien und Strukturen moderner Wohlfahrtsstaaten, deren historische Entwicklung und Einflussgrößen im Zentrum. In einem Seminar vergleichen die Studierenden verschiedene Sozialstaaten in Europa.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	lic. phil. Sarah Neukomm, Prof. Beat Baumann, Prof. Dr. Rolf Nef

Sequenz 3	Ausgewählte Politikfelder und soziale Sicherung ausserhalb Europas
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden können zentrale Politikfelder der Sozialpolitik vergleichend erarbeiten.• Sie verstehen Ansätze der sozialen Sicherung ausserhalb Europas (USA, Staaten in der Dritten Welt).
Inhalt	Die Studierenden erarbeiten selbständig zwei bis drei anspruchsvolle wissenschaftliche Texte und moderieren die Diskussion in Kleingruppen.
Dauer	3 Modultage
Dozierende	lic. phil. Rahel Strohmeier Smith Navarro, Prof. Beat Baumann, Prof. Klaus Kühne, Dr. Roland Stahl

Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Ziel des Leistungsnachweises ist die Vertiefung eines spezifischen Aspektes der Sozialpolitik oder sozialstaatlicher Leistungen aus internationaler Perspektive. Anhand eines Vergleichs von zwei Ländern können die gegenwärtigen Herausforderungen für die europäischen Wohlfahrtsstaaten (Armut, Erwerbslosigkeit, u. a.) exemplarisch erarbeitet werden.
Form	Schriftliche Facharbeit mit maximal 12'000 Zeichen, inkl. Leerzeichen

Lektüre	
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Schubert, K., Hegelich, S., & Bazant, U. (Hrsg.) (2008). <i>Europäische Wohlfahrtsysteme. Ein Handbuch</i>. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. Euro 49.90
Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Eichenhofer, E. (2007). <i>Geschichte des Sozialstaats in Europa. Von der "sozialen Frage" bis zur Globalisierung</i>. München: C.H: Beck.• Esping-Andersen, G. (1990). <i>The Three Worlds of Welfare Capitalism</i>. Princeton: Princeton University Press.• Kaufmann, Franz-Xaver (2003): <i>Varianten des Wohlfahrtsstaats. Der deutsche Sozialstaat im internationalen Vergleich</i>. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Theorie- und Methodenentwicklung der Sozialen Arbeit – TME

Modulabkürzung	TME
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Basismodul (Pflicht)
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Dr. Kerstin Bronner, FHS St. Gallen kerstin.bronner@fhsg.ch, 071 844 48 66 Dr. Roland Stahl, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit roland.stahl@hslu.ch; 041 367 48 42
Sprachen	Deutsch
Eingangskompetenzen	Masterzulassung
Vorgängige Module	-
Anschlussmodule	Vertiefungsmodule
Leitidee	<p>Theorien bilden eine zentrale Grundlage für die Soziale Arbeit. Mit ihren Aussagen und klar definierten Begriffen lässt sich die hoch komplexe Praxis der Sozialen Arbeit systematischer erfassen und begründen. Gut entwickeltes theoretisches Grundlagenwissen begünstigt die Entwicklung und Anwendung wirksamer Methoden genauso wie die individuelle und kollektive Reflexion von Situationen und Handlungen aus dem Praxisalltag.</p> <p>Im Rahmen des Moduls werden vor dem Hintergrund aktueller Theoriediskurse Sozialer Arbeit (May 2008) einzelne Theorien anhand von Fachtexten vertieft und mit Blick auf die Methodenentwicklung und Fragestellungen aus der Praxis diskutiert. Durch die aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Perspektiven soll der Fachdiskurs gefördert werden – nicht nur bei den Studierenden, sondern auch bei den Dozierenden. Ziel ist, durch diesen Diskurs die Heterogenität und das Potenzial der Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit aufzuzeigen und den Nutzen für die Methodenentwicklung und die professionelle Praxis offen zu legen.</p>
Sequenz 1	Überblick über die Geschichte der Theorie- und Methodenentwicklung
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen die formale Gestaltung von Theorien und Methoden.• Sie kennen theorie- und methodenhistorische Zusammenhänge und können daraus die Funktion von Theorien und Methoden ableiten.
Inhalt	In der Einführung in das Modul wird ein kurzer Überblick über die Geschichte der Theorie- und Methodenentwicklung und Professionalisierung der Sozialen Arbeit gegeben. Im Zentrum steht dabei die Darstellung und Begründung der Analysekategorien, mit denen die Fachtexte aus den Perspektiven der jeweiligen Diskurslinien analysiert werden.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. Kerstin Bronner, Dr. Roland Stahl

Sequenz 2	Theoriediskurse Sozialer Arbeit
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Begründungen Sozialer Arbeit.• Sie sind in der Lage, unterschiedliche theoretische Konzeptionen Sozialer Arbeit einzuordnen und zu reflektieren.
Inhalt	Vertiefung der Theorielinien «Professionstheorie», «Diskursanalytische Theorien», «Alltagstheorien» und «Systemtheorien».
Dauer	4 Modultage
Dozierende	Prof. Herbert Meier, Prof. Dr. Martin Hafen, Prof. Dr. Annegret Wigger, Prof. Sabine Makowka, Dr. Peter A. Schmid, Prof. Dr. Reto Eugster, Prof. Beat Schmocker, Prof. Dr. Gregor Husi

Sequenz 3	Integrationstage
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden entwickeln und begründen im Fachdiskurs ihren eigenen Standpunkt um die Professions-, Theorie- und Methodenentwicklung in der Sozialen Arbeit.• Sie sind in der Lage, diesen Standpunkt anhand eines Fachtextes plausibel zu machen.
Inhalt	An zwei Integrationstagen werden jeweils zwei Theorielinien anhand der nachfolgenden Analysekatoren miteinander verglichen: <ul style="list-style-type: none">• Gegenstand bzw. Funktion der Sozialen Arbeit• Theorie und Praxisverhältnis• Gesellschaftsverständnis• normative Grundlagen• erkenntnistheoretische, wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen• Professionsverständnis
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Dr. Kerstin Bronner, Dr. Roland Stahl

Sequenz 4	Podiumsdiskussion
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind in der Lage im Fachdiskurs ihren eigenen Standpunkt um die Professions-, Theorie- und Methodenentwicklung in der Sozialen Arbeit zu vertreten.• Sie sind in der Lage, Differenzen zwischen den theoretischen Begründungen zu erkennen und die Dozierenden mit gezielten Fragen zur Auseinandersetzung mit diesen Differenzen zu bewegen.
Inhalt	Zum Schluss des Basismoduls findet eine Podiumsdiskussion mit den beteiligten Dozentinnen und Dozenten statt.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. Kerstin Bronner, Dr. Roland Stahl

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele Im Rahmen des angeleiteten Selbststudiums erhalten die Studentinnen und Studenten die Aufgabe, eine schriftliche Rezension eines Fachtextes aus einer ausgewählten theoretischen Perspektive zu erstellen und dabei ausgewählte Steuerungsaspekte zu analysieren und zu bearbeiten.

Form Schriftliche Hausarbeit mit einer geforderten Zeichenzahl von 16'000 – 24'000 Zeichen inkl. Leerschläge.

Lektüre

Pflichtlektüre • May, M. (2008). *Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag.

Literatur • Thole, W. (2005). Soziale Arbeit als Profession und Disziplin. Das sozialpädagogische Projekt in Praxis, Theorie, Forschung und Ausbildung – Versuch einer Standortbestimmung. In W. Thole (Hrsg.), *Grundriss Soziale Arbeit* (S. 13-62). Wiesbaden: VS Verlag.
• Thole W. (Hrsg.) (2005). *Grundriss Soziale Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag.
• Göppner von, H.-J., Hämäläinen J. (2004). *Die Debatte um Sozialarbeitswissenschaft*. Freiburg i.Br.: Lambertus.
• Hollstein-Bringmann, H., Staub-Bernasconi, S. (Hrsg.) (2005). *Systemtheorien im Vergleich. Was leisten Systemtheorien für die Soziale Arbeit? Versuch eines Dialogs*. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Wandel und Innovation in Organisationen – WIO

Modulabkürzung	WIO
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Basismodul (Pflicht)
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Dr. phil. Anna Katharina Schmid anna.schmid@zhaw.ch, 058 934 88 61 Prof. Daniel Iseli daniel.iseli@bfh.ch, 031 848 36 64
Sprachen	Deutsch
Eingangskompetenzen	Masterzulassung
Vorgängige Module	-
Anschlussmodule	Vertiefungsmodule
Leitidee	Fachpersonen der Sozialen Arbeit handeln im Rahmen von Organisationen. Erfolgreiches Gestalten von innovativen Projekten und Entwicklungsprozessen verlangt, dass sie mit der Funktionsweise und den Bedingungen von Organisationen vertraut sind. Im Modul findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Organisations- und Organisationsentwicklungstheorien, Managementmodellen der Organisation und weiteren Ansätzen wie New Public Management oder Change Management statt. Der Theorie-Praxis-Transfer wird mit praktischen Übungen vertieft und kritisch reflektiert. Die Studierenden kennen die behandelten Theorien, Modelle und weiteren Inhalte und können diese korrekt bzw. angemessen in eigenen Worten wiedergeben. Sie können deren Anwendbarkeit sowie Möglichkeiten und Grenzen formulieren und zu Fallbeispielen Analysen und Empfehlungen vornehmen.
Sequenz 1	Soziale Arbeit und Organisation: Einführung / Wiederauffrischung
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden können Eigenheiten ihrer Organisationen in eigenen Worten beschreiben.• Sie kennen die Herkunft von Theorien und Modellen der Organisation und können deren Bedeutung für die Anwendung auf soziale Organisationen diskutieren.• Sie kennen ausgewählte Eigenheiten von Sozialen Organisationen und NPOs in Abgrenzung zu anderen Organisationen und können Überlegungen dazu formulieren.
Inhalt	In der Einführung in das Modul findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Begriff der Organisation statt. Insbesondere wird dabei auf Nonprofit-Organisationen und Organisationen der Sozialen Arbeit eingegangen sowie auf die Zusammenhänge zwischen Praxisfragen, Praxiswissen und theoretischen / modellhaften Ansätzen der Organisation anhand des realen Fallbeispiels einer Organisationsanalyse.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. Anna Schmid

Sequenz 2	Organisationstheorien
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden erkennen den Zweck von Organisationstheorien und können sich in Gliederungsvorschlägen für Organisationstheorien orientieren.• Sie verstehen den Zusammenhang von Menschenbildern, Organisationsbildern und Führungspraktiken.• Sie haben den Einfluss der Organisationstheorien auf die Praxis reflektiert.
Inhalt	In dieser Sequenz werden klassische und moderne Organisationstheorien verglichen und deren Reichweite reflektiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Renate Grau, lic.oec. Dana Zumr

Sequenz 3	Management-Modelle der Organisation
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen und verstehen das St. Galler Management-Modell.• Sie erkennen Sinn und Nutzen von Managementmodellen und können Modelle kritisch reflektieren.
Inhalt	Die Grundlagen des St. Galler-Management-Modells werden erarbeitet und mit einer Fallübung vertieft.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Renate Grau, lic.oec. Dana Zumr

Sequenz 4	Wandel, Innovation und NPM
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen Entstehung, Theorie und zentrale Instrumente von NPM.• Sie haben den Einfluss von NPM auf die Praxis Sozialer Arbeit kritisch reflektiert.
Inhalt	Im Zentrum dieser Sequenz steht der New Public Management Ansatz. Seine Entstehung, seine Theorie und Entwicklung bieten die Basis um Wandel und Innovation in Organisationen vor dem Hintergrund von NPM verstehen zu können. Dabei wird auch die Frage aufgegriffen, inwiefern in sozialen Organisationen Wandel und Innovation möglich ist.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. Regula Ruffin, Prof. Dr. Ulrich Otto

Sequenz 5	Innovation
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden wissen, wie und wo Innovationen entstehen.• Sie kennen Konzepte zur Förderung von Innovationen und sind über aktuelle Innovationen im Sozialbereich informiert.

Inhalt	Ausgehend von der betriebswirtschaftlichen Definition von Innovation wird ausgelotet, was im Sozialbereich unter Innovation verstanden wird, wie Innovationen entstehen und wie sie gefördert werden können. Im Rahmen der zweiten Fallübung analysieren die Studierenden eine innovative Soziale Organisation.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Elisabeth Bauer, lic. oec., lic. phil.

Sequenz 6	Change Management
------------------	--------------------------

Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen die verschiedenen Formen und Typen von Organisationswandel.• Sie kennen Ansatz und Methoden des Change-Managements.
Inhalt	In dieser Sequenz wird der Ansatz des Change Managements eingehend bearbeitet. Basierend auf Erkenntnissen aus Theorie, Empirie und Praxis werden Wandlungsprozesse verschiedener Ordnung betrachtet und in Typen eingeteilt. Schwerpunkt des Tages bilden die Definition von Herausforderungen und daraus abgeleitet Handlungsansätze bei Veränderungsprozessen für das Management.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Renate Grau, lic.oec. Dana Zurr

Sequenz 7	Organisationsentwicklung
------------------	---------------------------------

Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen Grundsätze und Prinzipien der Organisationsentwicklung.• Sie haben das Verhältnis von Anforderungen der Sozialen Arbeit und der Organisation kritisch reflektiert.
Inhalt	Durch die Bearbeitung eines Fallbeispiels können Grundsätze und Prinzipien der Organisationsentwicklung erkannt und Erfolgsfaktoren und Schwierigkeiten identifiziert werden. Exemplarisch werden Entwicklungen einer Sozialen Organisation analysiert und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit diskutiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Daniel Iseli

Leistungsnachweis	
--------------------------	--

Inhalt und Ziele	Die Studierenden erhalten ein Fallbeispiel mit Fragestellungen, anhand derer überprüft wird, inwieweit sie die behandelten Theorien, Modelle und weiteren Modulinhalte angemessen wiedergeben, bezüglich der Möglichkeiten und Grenzen ihrer Anwendbarkeit diskutieren und im Rahmen von Fallbeispielen zur Analyse und Formulierung von Empfehlungen beiziehen können.
Form	Schriftliche Einzelprüfung

Lektüre

Pflichtlektüre

- Doppler, K., Lauterburg, C. (2008). *Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten*. (12. Aufl.) Frankfurt: Campus, Teil 1, 2.
- Rüegg-Stürm, J. (2005). *Das neue St. Galler Management-Modell. Grundkategorien einer integrierten Managementlehre: Der HSG-Ansatz*. Bern: Haupt.
- Schreyögg, G. (2008). *Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien*. (5. Aufl.) Wiesbaden: Gabler, Kap. 1, 2, 7.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden – WTF

Modulabkürzung	WTF
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Basismodul (Pflicht)
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Anna Maria Riedi annamaria.riedi@zhaw.ch, 058 934 88 51 Prof. Dr. Monika Götzö monika.goetzoe@fhsg.ch, 071 844 48 72
Sprachen	Deutsch
Eingangskompetenzen	Masterzulassung
Vorgängige Module	-
Anschlussmodule	Vertiefungsmodule
Leitidee	Im Rahmen des Moduls eignen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse in quantitativer Sozialforschung an und setzen sich mit wissenschafts- und erkenntnistheoretischen sowie forschungsethischen Fragestellungen auseinander. Im Zentrum stehen jene Phasen des Forschungsprozesses, die der statistischen Auswertung von Zahlen vorausgehen: Das Formulieren von Fragestellung und Forschungshypothese, das Entwickeln eines geeigneten Forschungsdesigns, Messinstrumente, Erhebungstechniken und Techniken der Datenaufbereitung.
Sequenz 1	Forschungsprozess, Forschungsdesigns, Forschungsparadigma quantitativer Sozialforschung
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden der sozialwissenschaftlichen quantitativ-orientierten Forschung und die Bedeutung von Gütekriterien.• Sie kennen die Grundlagen eines Forschungsdesigns sowie die einzelnen Arbeitsschritte.• Sie kennen ausgewählte Verfahren und Techniken der Datenerhebung und von Auswahlverfahren. Sie kennen ausgewählte Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse sowie der Dateninterpretation und -darstellung im Überblick.• Sie sind in der Lage Erhebungsinstrumente gemäss den gültigen Standards zu konstruieren und die Datenmatrix für eine computergestützte Auswertung aufzubereiten.

Inhalt	<p>Die erste Sequenz befasst sich zunächst mit denjenigen Phasen des Forschungsprozesses in quantitativ ausgerichteten Forschungsprojekten, die der statistischen Auswertung numerischer Daten vorgelagert sind: also mit Fragen der Ausformulierung von Forschungsfragestellungen und Forschungshypothesen sowie mit Fragen der Entwicklung gegenstandsadäquater Forschungsdesigns, Messinstrumente, Erhebungstechniken und Techniken der Datenaufbereitung. Die Studierenden werden anhand eines exemplarischen Datensatzes in die grundlegenden Operationen der deskriptiven Statistik eingeführt. In den Übungen mit dem Programm Excel erlernen sie einen gegenstands- und wissenschaftsadäquaten Umgang mit Tabellen und Graphiken und werden in die Lage versetzt, Masszahlen der zentralen Tendenz und der Streuung zu bestimmen sowie Häufigkeitsverteilungen zu erkennen, darzustellen und zu interpretieren.</p> <p>Im Sinne eines Ausblicks wird darüber hinaus erörtert, welche Fragenstellungen mit weiterführenden Verfahren der bivariaten Datenanalyse bearbeitet werden können. Es wird diskutiert, in welchen Zusammenhängen sich die erlernten Methoden einerseits in der Praxis der Sozialen Arbeit und andererseits bei der Erforschung dieser Praxis konkret zum Einsatz bringen lassen.</p>
Dauer	5 Modultage
Dozierende	Prof. Rolf Nef und NN

Sequenz 2	Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen wissenschaftlicher Forschung in den Sozialwissenschaften
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind mit wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung vertraut und können sie benennen. Sie können Ergebnisse von empirischen Forschungsprozessen methoden- und erkenntniskritisch lesen resp. interpretieren.• Die Studierenden sind in der Lage, Vorgehen und Ergebnisse von quantitativ-orientierter Forschung im Hinblick auf Methoden und Rahmenbedingungen einzuschätzen. Sie verfügen über kritische Selbstreflexion bezüglich eigener Erkenntnisinteressen, Problemkonstruktionen und Methodenwahl und können sie benennen und einordnen.
Inhalt	<p>In der zweiten Sequenz beschäftigen sich die Studierenden mit der Frage, was es bedeutet, gegenüber den Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens eine forschende Haltung einzunehmen. Hierbei wird erörtert, inwiefern es sich bei wissenschaftlichem Wissen um eine spezifische Wissensform handelt, inwieweit und inwiefern sozialwissenschaftliche Forschung auf unterschiedlichen wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Prämissen aufbauen kann und welche ethischen Fragen sich im Zusammenhang mit sozialwissenschaftlicher Forschung stellen können. Es wird diskutiert, inwiefern diese Problemstellungen in der Praxis empirischer Sozialforschung von konkreter und spezifischer Relevanz sind.</p>
Dauer	2.5 Modultage
Dozierende	Dr. phil. Peter A. Schmid

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Multiple Choice oder Prüfung mit offenen Fragen zu wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Problem- und Fragestellungen sowie zu Forschungsprozessen, Forschungsdesigns und Forschungsparadigmas quantitativer Sozialforschung.
------------------	--

Form	Schriftliche Prüfung
------	----------------------

Lektüre

Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Diekmann, A. (2007 oder 2008; 18., 19. oder 20. Auflage): <i>Empirische Sozialforschung - Grundlagen, Methoden, Anwendungen</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (ISBN 978-3-499-55678-4). Achtung: Da von der 17. auf die 18. Auflage eine vollständige Überarbeitung und Erweiterung erfolgte, mindestens 18. Auflage anschaffen!• Bryman, A. (2008). <i>Social Research Methods</i>. (3rd Ed.) Oxford: University Press (ISBN: 978-0-19-920295-9).
----------------	---

Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Benninghaus, H. (2007). <i>Deskriptive Statistik - Eine Einführung für Sozialwissenschaftler</i>. (11. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag (ISBN 978-3-531-34607-6).• Engelke, E. (2004). <i>Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen</i>. (2. Aufl.) Freiburg i. Br.: Lambertus
-----------	---

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsrichtung Bern: «Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit»

Der Vertiefungsschwerpunkt der Berner Fachhochschule ist durch die inhaltliche Akzentuierung einer empirischen, theoretischen und praxeologischen Betrachtung der Wechselwirkung von Organisation und gesellschaftlichem Wandel gekennzeichnet.

Die Studierenden der Berner Vertiefungsrichtung gewinnen ein vertieftes Verständnis von Strukturen und Entwicklungsdynamiken der Gesellschaft sowie der Organisation Sozialer Arbeit. Diese Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, welche die Wirksamkeit von Interventionen analysieren und die Qualität von Dienstleistungen der Sozialen Arbeit weiterentwickeln möchten.

Vertiefungsmodul Bern 1: Gesellschaftliche Prozesse und die Entwicklung der Organisation Sozialer Arbeit

Modulabkürzung	VB1
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Martin A. Graf martin.graf@bfh.ch, 031 848 36 25 Prof. Dr. Christian Vogel christian.vogel@bfh.ch, 031 848 36 33
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Bern 2 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 -3
Leitidee	<p>In diesem Vertiefungsmodul wird eine vertiefte Einführung in die Gegenwartsdeutung der Gesellschaft vermittelt. Die Organisation Sozialer Arbeit wird als Ausdruck gesamtgesellschaftlicher Verhältnisse und Prozesse theoretisch gefasst und analysiert. Dazu werden theoretische Bestände erarbeitet, welche die Hauptströmungen gesellschaftlicher Entwicklung verstehbar und die Effekte unabhängig von den Selbstschilderungen des Zentrums analysierbar machen sowie die Rationalität Sozialer Arbeit sichern helfen.</p> <p>Thematisiert werden soziale Probleme, Organisationsstrukturen und Institutionalisierungen Sozialer Arbeit in ihrem Zusammenhang. Die Entwicklungen Sozialer Arbeit werden auf Probleme der Effektivität, der Legitimation von Strukturen und Interventionen hin analysiert. Es werden Grundlagen zur Situations- und Problemanalyse der Sozialen Arbeit, zur Organisations- und Institutionsanalyse, der Methoden Sozialer Arbeit und der Analyse und Entwicklung von Handlungsoptionen bearbeitet. Das Konzept der Veranstaltung sieht vor, die eingeführten Konzepte und Modelle laufend zu illustrieren, so dass analoge Erfahrungen oder Beobachtungen der Studierenden darauf bezogen werden können.</p>
Sequenz 1	Soziale Evolution und Zyklus: Der Prozess des Organisierens und Formen der Organisation und Institutionalisierung Sozialer Arbeit
Ziel	Die Studierenden erhöhen ihre Kompetenz, komplexe gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen in der Sozialen Arbeit und deren innerbetrieblicher Organisation erfassen, analysieren und deuten zu können sowie entsprechende Interventionen planen und beurteilen zu können.

Inhalt	<p>Die analytische Unterteilung gesellschaftlicher Entwicklung in Prozesse sozialer Evolution und zyklische Phasenfolgen erlaubt es, die sozialen Probleme auf den Strukturwandel und auf die Oszillation innerhalb gegebener Strukturen zurückzuführen. Abgeleitet von der Tatsache, dass die sozialstaatlichen Arrangements mit den politökonomischen Veränderungen gekoppelt sind, lassen sich soziale Probleme und ihre Deutungen im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang verstehen.</p> <p>Organisationen können einerseits als funktionale Struktur, andererseits als verfestigte Kommunikationsformen verstanden werden. Die Gleichzeitigkeit dieser doppelten Perspektive auf Organisation erzeugt Spannungen und ermöglicht divergierende Deutungen. Organisationen unterscheiden sich nicht nur nach dem Verfestigungsgrad ihrer Struktur, sondern auch nach dem Institutionalierungsgrad möglicher Deutungen. Diese sind nicht neutral bezüglich einzelner sozialer Probleme und bezüglich sozialer Erfahrungen in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Milieus.</p>
Dauer	nach Bedarf
Dozierende	Prof. Dr. phil. Martin A. Graf, Prof. Dr. phil. Christian Vogel

Sequenz 2	Denkformen sozialer Probleme und korrespondierende Organisations- und Institutionalierungsformen, antagonistische Interessen, organisationelle Spannungen und Intentionen Sozialer Arbeit
Ziel	Die Studierenden werden befähigt zu einer systematischen Situations- bzw. Problemanalyse bei sozialen Problemen, innerbetrieblicher Organisation sowie Planung und Beurteilung entsprechender Interventionen und verfügen über die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten für die Analyse von Organisations- und Handlungsoptionen und ihren Konsequenzen in Beziehung zu gesellschaftlichen Widersprüchen, Spannungen und Prozessen.
Inhalt	<p>Je nach Wahrnehmung und Ursachenzuschreibung bezüglich einzelner sozialer Probleme neigen funktionalistische Ansätze dazu, Soziale Arbeit entsprechend zu organisieren. Daraus ergeben sich Binnenstruktur, Methodenpräferenz und Beschreibung der Klientel bzw. der Problemstellungen. Dies führt zu einer Engführung oder gar Selektion der Handlungsoptionen und Interventionsformen. Die Institutionalisierung bestimmter Deutungen reduziert die Heterogenität der Betriebskultur und senkt dadurch den internen Kommunikationsbedarf mit dem Risiko einer Schwächung des Realitätsbezugs.</p> <p>Soziale Arbeit als Brennpunkt von Sozialpolitik ist den divergierenden gesellschaftlichen Interessen ausgesetzt. Diese wirken schon auf Theoriebildung, Forschungsfragen, Methodenpräferenzen und Vorstellungen über Professionelle und Klientel. Gesellschaftliche Interessen, Organisations- und Interventionsformen können so auf gesellschaftliche Strukturen bezogen werden. Vermittelt über die Binnenspannungen der Organisation wirken sie auf die Rollenträger ein.</p>
Dauer	nach Bedarf
Dozierende	Prof. Dr. phil. Martin A. Graf, Prof. Dr. phil. Christian Vogel

Sequenz 3	Zur Rationalität Sozialer Arbeit und ihrer Organisation: Demokratisierungs- und Entdemokratisierungsprozesse und die Legitimitätszufuhr zu einzelnen Formen der Sozialen Arbeit
Ziel	Die Studierenden kennen die Differenz zwischen Handlungs- und Legitimationsproblemen Sozialer Arbeit und die Bedeutung der Konstitution von Gesellschaft und Staat für Aufbau und Geltung einer Theorie Sozialer Arbeit.
Inhalt	Die Rationalität Sozialer Arbeit stützt sich auf die instrumentelle Logik der Effizienz von Funktionserfüllungen, auf die Vergrösserung von Mündigkeit und sozialer Anerkennung für die Adressaten sowie in ihren Begründungsformen auf Aspekte detranszendentalisierter (nach-metaphysischer) Vernunft. Soziale Arbeit als Ausdruck gesellschaftlicher Modernisierung bleibt auf die beschränkte Durchführung von Demokratisierungsprozessen bezogen. Die Legitimität Sozialer Arbeit lässt sich mit dem Habermas'schen Konzept der deliberativen Politik (die zwischen Volkssouveränität und Republikanismus angesiedelt ist) begründen. Das heisst, dass andere Begründungsformen in dieser Perspektive partielle Legitimitätsdefizite aufweisen.
Dauer	nach Bedarf
Dozierende	Prof. Dr. phil. Martin A. Graf, Prof. Dr. phil. Christian Vogel
Sequenz 4	Analyseergebnisse und das Erzeugen von Handlungsoptionen. Der Kampf um das gesellschaftliche Surplus und die Bedeutung der Organisation Sozialer Arbeit
Ziel	Die Studierenden verfügen über die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten für die Analyse von Organisations- und Handlungsoptionen und ihren Konsequenzen, sie eignen sich Kenntnisse und Fähigkeiten an zur Erschliessung und Sicherung von gesellschaftlichen, organisationellen und institutionellen sowie personellen Ressourcen, um Partizipationsmöglichkeiten für die Klientel wie für sich erhöhen zu können.
Inhalt	Die in dieser Veranstaltung eingeführten Modelle erlauben einen, gemessen an der sozialen Komplexität, relativ einfachen analytischen Zugang der gesellschaftlichen Verortung Sozialer Arbeit sowie der davon abhängigen Deutung und Bedeutung der Strukturen und Prozesse der Organisation bzw. von einzelnen Organisationen Sozialer Arbeit. Die Bedeutung der Organisation der Sozialen Arbeit wird als Teil der gesellschaftlichen Kämpfe um die Verteilung des gesellschaftlich erzeugten Reichtums analysiert, so dass die Optionen einer Verbreiterung der Partizipation und entsprechende mögliche Verschiebungen der Machtgewichte in den Blick gerückt werden können.
Dauer	nach Bedarf
Dozierende	Prof. Dr. phil. Martin A. Graf, Prof. Dr. phil. Christian Vogel
Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Darstellung eines theoretischen Modells und exemplarische Anwendung
Form	Summativer Nachweis in Form einer Einzel- oder Gruppenarbeit

Lektüre

Literatur

- Graf, M. A. (1996): *Mündigkeit und soziale Anerkennung. Gesellschafts- und bildungstheoretische Begründungen sozialpädagogischen Handelns*. Weinheim: Juventa.
- Vogel, Christian (2006): *Schulsozialarbeit. Eine institutionsanalytische Untersuchung von Kommunikation und Kooperation*. Wiesbaden: VS Verlag.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul Bern 2: Public und Nonprofit Management

Modulabkürzung	VB2
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Dieter Haller dieter.haller@bfh.ch, 031 848 36 83
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Bern 1 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 -3
Leitidee	Managementkonzepte haben grossen Einfluss auf die Organisation und Steuerung öffentlicher Dienstleistungen. Während der letzten zwei Jahrzehnte hat sich der Trend durchgesetzt, Leistungen des Sozialstaats an ihrer Wirkung, Qualität und Wirtschaftlichkeit zu messen. Sie lernen Konzepte kennen, die für das Verständnis der Strukturen und Entwicklungsprozesse in Institutionen der Sozialen Arbeit und in Nonprofit-Organisationen wesentlich sind. Sie erarbeiten sich Theorie, Methodik und Instrumentarium des Public Managements. Der Einbezug von Fallstudien und die Auseinandersetzung mit Planungs- und Evaluationsinstrumenten für die Führungs- und Steuerungspraxis bereiten auf die gezielte Gestaltung des Wandels in sozialen Organisationen vor.
Sequenz 1	Theorien und Instrumente des Public und Nonprofit Managements
Ziel	Die Studierenden kennen die Theorien und Instrumente des New Public Managements und sind in der Lage, diese im Kontext gesellschaftlicher Phänomene, insbesondere der Ökonomisierung staatlicher Dienstleistungserbringung, zu interpretieren.
Inhalt	In dieser Sequenz wird Public und Nonprofit Management aus zwei Perspektiven betrachtet: Zunächst wird eine Gesamtsicht auf das Public und Nonprofit Management geboten, in welcher die Systematik, die inhaltlichen und finanzbezogenen Steuerungselemente und der historisch-politische Kontext bearbeitet werden. Anschliessend werden in einer sozialwissenschaftlichen Sicht die spezifischen Merkmale Personen bezogener Dienstleistungen und sozialer Organisationen vertieft behandelt.
Dauer	2.5 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. Dieter Haller, Dr. Regula Ruffin
Sequenz 2	Qualitätsmanagement und Qualitäts- und Wirkungsnachweis
Ziel	Die Studierenden verstehen die herausragende Bedeutung der Wirkungs-, Qualitäts- und Wettbewerbsorientierung im Kontext des Public Managements.

Inhalt	Die Studierenden setzen sich in dieser Sequenz mit den Konzepten und der Methodik des Qualitätsmanagements auseinander. Nach der Einführung in den Qualitätsbegriff und verschiedene Qualitätsmanagement-Systeme wie ISO, TQM und EFQM steht die Umsetzung der Qualitätsentwicklung in sozialen Institutionen im Vordergrund. Dabei wird den Teilgebieten Prozessmanagement, Verbesserungsmanagement und Risikomanagement besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Sequenz wird durch Theoriebeiträge und Übungen zum Qualitäts- und Wirkungsnachweis abgerundet.
Dauer	2.5 Modultage
Dozierende	Prof. Philipp Schneider, Prof. Dr. Dieter Haller

Sequenz 3	Dimensionen der Führungstätigkeit
Ziel	Die Studierenden kennen die Elemente des Führungsprozesses (strategische und operative Prozesse); sie kennen Theorien zur Steuerung des organisationellen Kulturwandels.
Inhalt	Die Studierenden lernen verschiedene Führungsmodelle kennen. Führen wird als mehrdimensionale Tätigkeit, bestehend aus Elementen wie Personalentwicklung oder Führen durch Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung vorgestellt.
Dauer	1.5 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. Renate Grau

Sequenz 4	Issue Management
Ziel	Die Studierenden kennen methodologische Grundlagen für die Analyse der Perspektive von Anspruchsgruppen sowie Konzepte zur Positionierung von Organisationen in der Öffentlichkeit.
Inhalt	Organisationen sind in einer turbulenten Organisationsumwelt einer zunehmenden Handlungs- und Planungsunsicherheit ausgesetzt, parallel dazu wächst der Legitimationsdruck seitens der Öffentlichkeit: der Bedarf an relevanter Information, um möglichst zuverlässige strategische Entscheide fällen zu können, wächst. Issue Management ist ein Verfahren, das die organisationale Beobachtung und deren Informationsverarbeitungsfähigkeit sicherstellt.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	lic. rer. soc. Brigitte Pfister

Sequenz 5	Schlusskolloquium
Ziel	Die Studierenden reflektieren die im Modul kennen gelernten Ansätze, Konzepte und Theorien.
Inhalt	Während des Schlusskolloquiums findet die Synthese der im Modul bearbeiteten Inhalte statt.
Dauer	0.5 Modultag

Dozierende Prof. Dr. Dieter Haller, Dr. Regula Ruffin

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele Kleinprojekt mit Zielsetzung der Integration der bearbeiteten Theorien und Methoden zur Steuerung von Dienstleistungen der Sozialen Arbeit.

Form Mündliche Präsentation im Unterricht und schriftliche Dokumentation an den Modulverantwortlichen.

Lektüre

- Pflichtlektüre
- Schedler, K., Proeller, I. (2009), *New Public Management. 4. Auflage*. Bern: Hauptverlag.
 - Haller, D. (2010), Soziale Arbeit als Steuerungsaufgabe. In Benz Bartoletta, P., Meier Kressig, M., Riedi, A.M., & Zwilling, M. (Hrsg.), *Soziale Arbeit in der Schweiz. Einblicke in Disziplin, Profession und Hochschule* (S. 113 – 126). Bern: Haupt. (Erscheint im Sept. 2010)

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul Bern 3: Sozialökologische Steuerungskonzepte für Soziale Dienste

Modulabkürzung	VB3
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Martin Wild-Näf
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Bern 1 und 2, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 -3
Leitidee	<p>Das Konzept der «social ecology» hat seine Wurzeln in der Chicagoer-Schule um 1920. Es wurden die Beziehungen zwischen Stadträumen, Nachbarschaften und den dort lebenden Menschen in den Blick genommen, um wechselseitige Anpassungen zwischen räumlicher Umwelt und menschlichen Gemeinschaften zu untersuchen. In den letzten Jahren haben Vertreterinnen und Vertreter von sozialökologischen Konzepten der Sozialen Arbeit Handlungsansätze für die nachhaltige Steuerung von Sozialen Diensten entwickelt.</p> <p>Dazu gehören das Fachkonzept Sozialraumorientierung oder das Case Management. Das Modul bietet eine Vertiefung zu Konzepten und Instrumenten, die eine Realisierung von sozialökologischen Leitideen in der Praxis von Sozialen Diensten unterstützen. Dabei wird auf Leitideen wie die Orientierung an den geäusserten Interessen der Klientel, die Unterstützung von Selbsthilfekräften und Eigeninitiative, die Nutzung der Ressourcen der Menschen und ihres Sozialraums und die Kooperation und Koordination der Sozialen Dienste eingegangen.</p>
Sequenz 1	Organisationsmodelle und Strategien zur Umsetzung sozialräumlicher Arbeitsweisen in Sozialen Diensten
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundlagen des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung.• Die Studierenden kennen exemplarisch ausgewählte Organisationsmodelle und Steuerungsinstrumente zur Umsetzung des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung.• Die Studierenden haben sich mit der Bedeutung des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung für die Steuerung von Sozialen Diensten auseinandergesetzt.
Inhalt	<p>In der ersten Sequenz geht es darum, die Geschichte, die Systematik und die Prinzipien des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung kennen zu lernen und zu reflektieren. Es werden unterstützende strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen herausgearbeitet und die Sozialraumorientierung in Beziehung zur Organisationsentwicklung gesetzt.</p>

Dauer 3 Modultage

Dozierende Prof. Dr. Wolfgang Hinte, Dr. Oliver Fehren

Sequenz 2 Systematische Koordination und Kooperation von Sozialen Diensten (Case Management)

Ziel

- Die Studierenden kennen die wichtigsten Grundlagen des Case Management.
- Die Studierenden kennen exemplarisch ausgewählte Organisationsmodelle und Steuerungsinstrumente zur Umsetzung des Case Management.
- Die Studierenden haben sich mit der Bedeutung des Case Management für die Steuerung von Sozialen Diensten auseinandergesetzt.

Inhalt

Case Management ist ein Handlungsansatz, der aus sozialökologischem Denken heraus entwickelt worden ist. Die Sequenz beschäftigt sich eingehend mit diesem Ansatz. Neben den Ebenen des Case Managements (normativ im Sinne sozialpolitischer und volkswirtschaftlicher Steuerung, strategisch im Sinne der betrieblichen Steuerung, operativ im Sinne der fachlichen Prozessgestaltung) werden Kernelemente und Arbeitsprinzipien eingehend thematisiert.

Anschliessend wird die Frage nach der Einlösbarkeit der Ansprüche an die systematische Koordination und Kooperation gestellt und Fallbeispiele aus der Praxis (politische Programme und betriebliche Verankerung) sowie Widersprüche im Case Management diskutiert. Ausserdem wird die Arbeit der Fachgruppe Ethik des Netzwerks Case Management Schweiz vorgestellt und dabei die Frage gestellt, ob Handeln in komplexen Situationen einfach eine Frage des systematischen Vorgehens in der Kooperation ist.

Dauer 2 Modultage

Dozierende Prof. Yvonne Hofstetter

Sequenz 3 Sozialökologische Steuerungskonzepte in einem weiteren Zusammenhang

Ziel

- Die Studierenden können verschiedene Steuerungskonzepte für Soziale Dienste unterscheiden.
- Die Studierenden kennen die Anliegen von sozialökologischen Steuerungskonzepten für Soziale Dienste und Soziale Arbeit und können die Sozialraumorientierung und das Case Management danach beschreiben.

Inhalt

Die Studierenden setzen sich mit dem Konzept der Steuerung von Sozialen Diensten auseinander: Wer und was steuert Soziale Dienste? Auf der Folie des Konzepts der social ecology entwickeln sie Kriterien der Beurteilung von sozialökologischen Steuerungskonzepten. Sie vergleichen die Konzepte der Sozialraumorientierung und des Case Managements auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Dauer 1 Modultag

Dozierende Prof. Dr. Martin Wild-Näf

Sequenz 4	Kapazitätssteuerung und Intakemodelle in Sozialen Diensten
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen unterschiedliche Organisationsmodelle für die Fallaufnahme in Sozialdiensten (Intake) und deren Auswirkungen auf die Hilfesuchenden.• Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Grenzen zur Steuerung der Zeitrressourcen von Sozialarbeitenden.
Inhalt	Auf der Grundlage neuester Erkenntnisse eines BFH-Forschungsprojektes wird einerseits der Verlauf verschiedener Aufnahmeverfahren aus der Sicht gesuchstellender Personen, andererseits die Auswirkungen der verschieden strukturierten Aufnahmeverfahren auf die Gewährung oder Abweisung von Sozialhilfeleistungen bzw. auf vorzeitige Kontaktabbrüche thematisiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Peter Neuenschwander, Alexander Kobel

Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Die Studierenden vertiefen anhand vorgegebener Fragestellungen einen oder mehrere Aspekte aus dem Modul, ev. verbunden mit Praxisbesuchen. Sie präsentieren ihre Erkenntnisse am Ende des Moduls.
Form	Mündliche Präsentation

Lektüre	
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Haller, Hinte, Kummer (2007) (Hrsg.), <i>Jenseits von Tradition und Postmoderne - Sozialraumorientierung in der Schweiz, Österreich und Deutschland</i>. Weinheim und München: Juventa. <p>Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.</p>

Vertiefungsrichtung Luzern: «Sozialpolitik und Sozialökonomie»

Das Handeln und die Entwicklung Sozialer Arbeit werden von verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wesentlich geprägt. Politik, Rechtssystem und die ökonomische Logik setzen Rahmen- und Entwicklungsbedingungen.

Die Vertiefungsrichtung fördert die Kompetenz zur Reflexion dieses Kontexts und stärkt das professionelle Handeln. Die Studierenden werden befähigt, Spannungsfelder, unterschiedliche Logiken und gegenseitige Einflussbeziehungen zu analysieren. Zudem werden ihnen Wissen und Instrumente vermittelt, um die Soziale Arbeit fundiert zu vertreten. Diese Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, die ihre Kompetenzen für die Arbeit in Fachgremien oder der Verwaltung weiterentwickeln und sich sozialpolitisch engagieren möchten.

Vertiefungsmodul Luzern 1: Soziale Arbeit im Kontext von Politik, Ökonomie und Recht

Modulabkürzung	VL1
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortlicher	Dr. phil. Peter A. Schmid peter.schmid@hslu.ch, 041 367 48 48
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Luzern 2 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 -3
Leitidee	Der Vertiefungsschwerpunkt fördert Kompetenzen zur Reflexion der Positionierung Sozialer Arbeit gegenüber zentralen gesellschaftlichen Funktionssystemen. Das Modul «Soziale Arbeit im Kontext von Politik, Ökonomie und Recht» ist inhaltlich stark auf die beiden anderen Module der Vertiefungsrichtung bezogen, insofern hier zentrale Elemente des skizzierten Spannungsfeldes analysiert und Argumente zur faktischen sowie angestrebten Positionierung der Sozialen Arbeit als Profession und zur Vertretung der Interessen ihrer Adressatinnen und Adressaten diskutiert werden.
Sequenz 1	Soziale Gerechtigkeit, Recht und Soziale Arbeit
Ziel	Die Studierenden kennen zentrale Wertvorstellungen verschiedener Funktionssysteme in Bezug auf den Auftrag der Sozialen Arbeit und wissen den Begriff der Gerechtigkeit anzuwenden.
Inhalt	Die Gerechtigkeitsfrage ist die zentrale Leitfrage in diesem Vertiefungsmodul. Sie wird einerseits aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher Funktionssysteme beleuchtet und andererseits als zentrale philosophische Kategorie eingehend diskutiert. Dabei bilden Ungerechtigkeits Erfahrungen auf verschiedenen Ebenen einen zentralen Ausgangspunkt für diese Gerechtigkeitsdiskurse. Schliesslich werden unterschiedliche Gerechtigkeitskonzeptionen wie die formale Gerechtigkeit, die Verteilungsgerechtigkeit oder die Leistungsgerechtigkeit bearbeitet.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Dr. phil. Peter A. Schmid
Sequenz 2	Ökonomie und Soziale Arbeit
Ziel	Die Studierenden wissen um die Werte in der Ökonomie und kennen die Interferenzen zwischen Sozialer Arbeit und Ökonomie.

Inhalt	Diese Sequenz bietet zunächst eine Einführung in das ökonomische Denken und in die Schnittfläche zwischen Ökonomie und Sozialer Arbeit. Thematisiert werden insbesondere Konzepte der Ökonomie, die Einfluss auf die Funktionslogik der Sozialen Arbeit haben: Effizienz, Wirkungsorientierung, Kundenorientierung, New Public Management oder Controlling. Gerechtigkeitsfragen werden auch in der Ökonomie in Form von Verteilfragen diskutiert. Thematisiert werden unter der Perspektive der sozialen Gerechtigkeit die Finanzströme im öffentlichen Haushalt und die Zukunftsperspektiven der Finanzierbarkeit des Sozialstaats.
--------	---

Dauer	1.5 Modultage
-------	---------------

Dozierende	lic. Oec. HSG Dana Zumr
------------	-------------------------

Sequenz 3	Politik und Soziale Arbeit
------------------	-----------------------------------

Ziel	Die Studierenden kennen die politischen Prozesse und sind in der Lage Strategien für die Positionierung und Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit zu entwerfen.
------	---

Inhalt	In dieser Sequenz werden neben den Funktionsgesetzen der Politik – also die verschiedenen Ebenen und Verfahren sowie die Einflussmöglichkeiten darauf – aktuelle Diskussionen der schweizerischen Sozialpolitik thematisiert. Die Skandalisierung in den Medien (bspw. die Missbrauchsdebatte) wird als politische Diskursform näher betrachtet und gefragt, welche Auswirkungen solche Skandalisierungen auf die faktische Arbeit der Sozialen Arbeit haben. Anhand des Beispiels kann aufgezeigt werden, welche Legitimierungsprobleme entstehen und welche Möglichkeiten der aktiven Intervention es gibt.
--------	---

Dauer	2 Modultage
-------	-------------

Dozierende	MLaw Uwe Koch, Prof. Dr. iur. Walter Schmid
------------	---

Sequenz 4	Theoretische Positionen der politischen Philosophie
------------------	--

Ziel	Die Studierenden kennen das Wesen und die normativen Leitideen der politischen Philosophie. Sie wissen welche Funktion Gesellschaftsentwürfe für die Soziale Arbeit haben.
------	--

Inhalt	Konzepte und Leitideen der politischen Philosophie spielen für die Positionierung der Sozialen Arbeit eine entscheidende Rolle. Nach einer Einführung in die politische Philosophie werden der Liberalismus, der Kommunitarismus, die Zivilgesellschaft und der Dezisionismus als ausgewählte theoretische Positionen erarbeitet. Geklärt wird auch der Einfluss der politischen Theorien auf gesellschaftliche Entwürfe und auf die Rolle der Sozialen Arbeit in diesen Gesellschaftsentwürfen.
--------	--

Dauer	1.5 Modultage
-------	---------------

Dozierende	Prof. Dr. phil. Mathias Lindenau
------------	----------------------------------

Sequenz 5	
Legitimierungsdiskurse im Konflikt – Integration des Moduls	
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, sich als Angehörige der Profession Soziale Arbeit in der öffentlichen Debatte zu aktuellen sozialen Problemen zu artikulieren und die Anliegen der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld der verschiedenen Akteure zu vertreten.
Inhalt	Das Modul wird mit der Fragestellung nach den Herausforderungen der sozialen Arbeit im Hinblick auf die notwendige Weiterentwicklung des Sozialstaates abgeschlossen. Gemeinsam wird eine «Strategie» entwickelt, wie Soziale Arbeit in den gesellschaftlichen Diskursen operieren kann, um die aktuellen sozialen Probleme und die Lösungsansätze der Sozialen Arbeit zur Geltung zu bringen.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. phil. Peter A. Schmid

Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Beim Leistungsnachweis handelt es sich um eine schriftliche Arbeit zu einem der Kernaspekte des Moduls.
Form	Schriftliche Hausarbeit, maximal 25'000 Zeichen.

Lektüre	
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Aszländer, M., & Ulrich, P. (Hrsg.) (2009). <i>60 Jahre Soziale Marktwirtschaft. Illusionen und Reinterpretationen einer ordnungspolitischen Integrationsformel. St. Galler Beiträge zur Wirtschaftsethik</i>. Band 44. Bern: Haupt.• Baecker, D. (1994). Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft. <i>Zeitschrift für Soziologie</i>, 23, 93-110.• Carigiet, E. (2001). <i>Gesellschaftliche Solidarität. Prinzipien, Perspektiven und Weiterentwicklung der sozialen Sicherheit</i>. Basel: Helbing & Licherhahn, S. 194-208.• Lindenau, M. (2009). <i>Einführung in die politische Philosophie</i>. Ein Essay. (Text wird auf Ilias zur Verfügung gestellt).• Rawls, J. (1977). <i>Gerechtigkeit als Fairness</i>. In O. Höffe (Hrsg.), <i>Gerechtigkeit als Fairness</i>. Freiburg: Verlag Karl Alber.• Schröter, M. (2007). Soziale Arbeit als Gerechtigkeitsprofession. Zur Gewährleistung von Verwirklichungschancen. <i>Neue Praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik</i>. Heft 1/2007, 3-28.
Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Brocker, M. (2007). <i>Geschichte des politischen Denkens. Ein Handbuch</i>. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.• Horn, C. (2003). <i>Einführung in die politische Philosophie</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.• Kaufmann, F-X. (1997). <i>Herausforderungen des Sozialstaates</i>. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.• Kymlicka, W. (2002). <i>Contemporary Political Philosophy. An Introduction</i>. Oxford. Oxford University Press.• Mäder, U. (1999). <i>Für eine solidarische Gesellschaft. Was tun gegen Armut, Arbeitslosigkeit, Ausgrenzung?</i> Zürich: Rotpunktverlag. <p>Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.</p>

Vertiefungsmodul Luzern 2: Professionelles Handeln an den Schnittstellen zu Politik, Recht und Ökonomie

Modulabkürzung	VL2
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Jacqueline Chopard jacqueline.chopard@hslu.ch, 041 367 48 86
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Luzern 1 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 -3
Leitidee	Der Vertiefungsschwerpunkt fördert die Kompetenz, konkrete soziale Fragestellungen unter Berücksichtigung politischer, ökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen zu analysieren und entsprechende Lösungswege zu erarbeiten. Anhand von Fallstudien wird aufgezeigt, wie und warum soziale Tätigkeit im weitesten Sinn beeinflusst wird von politischen, ökonomischen und rechtlichen Parametern. Der Vertiefungsschwerpunkt bietet einen spannenden Mix zwischen sozialen Fragestellungen, theoretischer Wissensvermittlung und Zukunftsentwicklungen in Gesellschaft und Politik. Ziel ist es, soziales Handeln zu professionalisieren, indem die relevanten Daten und Fakten aus den Schnittstellen zu Politik, Recht und Finanzen bei der Lösung sozialer Fragestellungen angemessen berücksichtigt werden.
Sequenz 1	Rechtsentwicklung und Politik
Ziel	Die Studierenden haben die Funktionsweise der Rechtsordnung und das Zusammenspiel des politisch-ökonomischen Systems am Beispiel der Normierungsgeschichte der häuslichen Gewalt reflektiert.
Inhalt	Am Beispiel der häuslichen Gewalt wird die Entwicklung politischer und rechtsetzender Abläufe unter Darstellung verschiedener Einflussfaktoren wie gesellschaftliches Umfeld, aktuelle politische Situation oder Finanznotwendigkeiten aufgezeigt und das Zusammenwirken von Normen und Rechtsanwendung im ausdifferenzierten föderalistischen System beleuchtet.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Peter Mösch Payot, Mlaw LL.M.

Sequenz 2	Gesellschaftliche Dimension von (Erwerbs-)Arbeit
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden wissen um die gesellschaftliche Bedeutung der Arbeit bzw. Erwerbsarbeit als wesentliches Ressourcenelement des ökonomischen Systems.• Sie haben sich mit aktuellen Diskursen um die Bedeutung der Arbeit auseinandergesetzt.
Inhalt	Die Bedeutung der Arbeit für die Gesellschaft wird historisch nachgezeichnet. Dabei werden prinzipielle Dimensionen der Bedeutung der Arbeit diskutiert und reflektiert. Darauf basiert eine Auseinandersetzung mit den prinzipiellen Momenten der Erwerbsarbeit als integrierender Aspekt - Sinndimension und inkludierendes Moment - unserer Gesellschaft. Auf diesen Grundlagen werden aktuelle Fragen im Kontext der Erwerbsarbeit wie die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, neue Arbeitszeitmodelle oder die Bedeutung der Arbeit im Rahmen des Integrationsauftrages im Sozialhilfe- und im Sozialversicherungssystem thematisiert und nach ihrer Tauglichkeit für die Verbesserung der sozialen Sicherheit reflektiert.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. Peter A. Schmid
<hr/>	
Sequenz 3	Rechtssoziologischer Blick auf das Sozialhilfesystem
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen die Bedeutung öffentlicher Diskurse für Gesetzgebung und Rechtsanwendung im Sozialrecht.• Sie können am Beispiel aktueller Fragen die kantonalen Unterschiede in der Regulierung im System der Sozialhilfe erkennen und reflektieren.
Inhalt	Anhand aktueller Fragestellungen zum Sozialhilfesystem, wie namentlich der Frage der Anreize zur Integration und der Frage des Umgangs mit Missbrauch, wird die Vielfalt der Rechtsanwendung illustriert. Damit wird das Spannungsfeld zwischen Willkür und Ermessen in der unterschiedlichen Anwendung der SKOS Richtlinien in der Praxis beleuchtet. Am Beispiel aktueller Debatten werden die Grundlagen und Prinzipien der Sozialhilfe vor dem Hintergrund der Entstehungsgeschichte des Sozialhilferechts unter Berücksichtigung der föderativen Strukturen in der Schweiz betrachtet und mit Blick auf gesellschaftspolitische Entwicklungen reflektiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Peter Mösch Payot, Mlaw LL.M.
<hr/>	
Sequenz 4	Soziale Sicherheit: Fallbearbeitung
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen das Zusammenspiel unterschiedlicher Rechtsbereiche hinsichtlich konkreter Fallsituationen.• Sie können aus der Rolle der Sozialen Arbeit bestehende Regeln vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher und ökonomischer Parameter analysieren.

Inhalt	Ausgehend von einer konkreten Fallsituation aus dem Bereich des Sozialrechts werden die Schnittstellen zu politischen, rechtlichen und ökonomischen Parametern abgeklärt. Es wird abgewogen, inwiefern diese die konkrete Falllösung bzw. die entsprechenden Aufträge der Sozialen Arbeit beeinflussen.
--------	---

Dauer	2 Modultage
-------	-------------

Dozierende	Prof. Dr. Jacqueline Chopard
------------	------------------------------

Sequenz 5 Banken und Finanzen im wirtschaftlichen Kontext

Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen die Rolle der Banken für das wirtschaftliche und gesellschaftliche System.• Sie haben sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Bankenfinanzierung von Projekten auseinandergesetzt.
------	--

Inhalt	Mittels verschiedener Themenschwerpunkte wird die Rolle der Banken für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische System aufgezeigt. Möglichkeiten und Grenzen der Bankenfinanzierung werden für das Feld der Sozialen Arbeit betrachtet.
--------	--

Dauer	1 Modultag
-------	------------

Dozierende	René Chopard, Leiter Kompetenzzentrum Vertrieb/Markt der Aargauischen Kantonalbank
------------	--

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Beim Leistungsnachweis handelt es sich um eine mündliche Präsentation vor dem Plenum. Diese wird in kleinen Gruppen erarbeitet und vorgestellt. Sie beinhaltet einen Kernaspekt des Modulinhalts, dabei sollen die Studierenden ihr Wissen und ihre beruflichen Erfahrungen einbringen.
------------------	---

Form	Mündliche Präsentation
------	------------------------

Lektüre

Vorbereitende Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Marti A., Mösch Payot, P., Pärli K., Schleicher J., & Schwander M. (2009). <i>Recht für die Soziale Arbeit. Grundlagen und ausgewählte Aspekte</i>. Bern: Haupt, Kapitel 1, 2 und 3.• Mösch Payot P. (2007). <i>Der Kampf gegen Häusliche Gewalt: zwischen Hilfe, Sanktion und Strafe</i>. Luzern: Interact, Kapitel 1.1, 1.2, 1.4, 2.2 und 3.• Krebs A. (2002). <i>Arbeit und Lieben. Die philosophische Grundlage sozialer Gerechtigkeit</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp, Kapitel I (Der Arbeitsbegriff), VI (Recht auf Arbeit oder Grundeinkommen?) und VII (Das Recht auf Anerkennung von Arbeit), S. 23-51 und 195-217.• Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) (Hrsg.). <i>Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe</i>. Bern: SKOS (Bestelladresse: SKOS, Mühlenplatz 3, 3000 Bern 13, Fax: 031 326 19 10, E-Mail: admin@skos.ch, Internet: www.skos.ch).
------------------------------	--

Begleitende Pflicht-
lektüre

- Kieser, U. (2008). *Schweizerisches Sozialversicherungsrecht*. Zürich: Schulthess.
- Wallnöfer R., & Hirt T. (2009). *Die Bank 1 – Einführung in die Welt der Banken*. Zürich: Compendio. (wird am Anfang des Moduls gegen bescheidenes Entgelt abgegeben).

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul Luzern 3: Versorgungssysteme

Modulabkürzung	VL3
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. phil. Jürgen StremLOW juergen.stremLOW@hslu.ch, 041 367 48 41
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Luzern 1 und 2, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 -3
Leitidee	<p>Die Planung und Steuerung von Leistungen im Sozialwesen, die in einem koordinierten Verbund erbracht werden, ist zunehmend zwar gefragt, aber schwierig umzusetzen. Angesichts komplexerer Aufgabenstellungen und zunehmend spezialisierter Einrichtungen steigen die Anforderungen an die Zusammenarbeit der Einrichtungen und die Abstimmung der Angebote in den Versorgungssystemen. Dies gilt für den Sozialbereich im engeren Sinn wie für die immer zahlreicher werdenden Schnittstellen zum Gesundheitswesen, zum Arbeitsmarkt, zum Bildungs- oder Rechtswesen.</p> <p>Stichworte und Konzepte wie Case Management, sozialräumliche Orientierung, polyvalente Sozialzentren oder integrierte Versorgung sind Antworten auf diese Herausforderungen und weisen gleichzeitig auf den Entwicklungsbedarf hin. Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass eine der wirksamsten und kosteneffizientesten Strukturentwicklungsmassnahmen im Sozialbereich in der Optimierung von Versorgungssystemen liegt.</p>
Sequenz 1	Einführung
Ziel	Die Studierenden kennen Strukturierungsprinzipien und Modelle zur Planung und Steuerung von Versorgungssystemen. Sie kennen die wichtigsten Schritte und Instrumente zur Gestaltung von Versorgungssystemen.
Inhalt	Zunächst werden die theoretischen Hintergründe und Konzepte zur Analyse und Gestaltung von Versorgungssystemen geklärt, bevor das Luzerner Modell zum Management im Sozialbereich und ein weiteres Modell zu Steuerungsaufgaben in Versorgungssystemen durchleuchtet werden.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. phil. Jürgen StremLOW

Sequenz 2	Bedarfs- und Angebotsanalysen
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, Bedarfs- und Angebotsanalysen zu konzipieren.
Inhalt	In der zweiten Sequenz werden Bedarfs- und Angebotsanalysen sowie deren Anwendung thematisiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. phil. Jürgen StremLOW, Dr. phil. Eva Mey

Sequenz 3	Strategieprozesse
Ziel	Die Studierenden werden befähigt, die zentralen Elemente von Strategieprozessen auf Versorgungssysteme anzuwenden.
Inhalt	Für die Gestaltung von Strategieprozessen in Versorgungssystemen ist die Fragestellung leitend: Was sind die zentralen Elemente einer Strategie und worauf ist bei der Strategieentwicklung in Versorgungssystemen zu achten?
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Werner Riedweg, MBA Sozialmanagement, Sozialarbeiter FH

Sequenz 4	Leistungsverträge
Ziel	Die Studierenden kennen die Kernelemente von Leistungsverträgen und können Leistungsverträge entwickeln.
Inhalt	Leistungsverträge sind wichtige Instrumente, um soziale Dienstleistungen in einem Versorgungssystem zu steuern. Im Unterricht werden die wesentlichen Elemente von Leistungsverträgen vermittelt und im Rahmen eines Planspiels vertieft.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Herbert Bürgisser, Organisationsberater, Sozialarbeiter FH

Sequenz 5	Qualitätsmanagement
Ziel	Die Studierenden sind mit den zentralen Konzepten von Qualitätsmanagementssystemen vertraut und können diese auf Versorgungssysteme anwenden.
Inhalt	Es existieren zahlreiche Qualitätsmanagementsysteme, die sich auf unterschiedliche Elementen und Konzepte stützen. Die Qualitätsentwicklung in Versorgungssystemen beruht im Unterschied zum Qualitätsmanagement in einzelnen Organisationen auf Besonderheiten, die mit Anwendungsbeispielen veranschaulicht werden.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Herbert Bürgisser, Organisationsberater, Sozialarbeiter FH

Sequenz 6	Analyse von Versorgungsstrukturen und Versorgungsprozessen
Ziel	Die Studierenden kennen Bezugspunkte, Konzepte und Vorgehensweisen zur Analyse von Versorgungssystemen und Versorgungsprozessen.
Inhalt	Zunächst werden mit den Studierenden interinstitutionelle Kooperationen analysiert, bevor basierend auf Konzepten von Fallsteuerung und Triage Optimierungsmöglichkeiten innerhalb von Versorgungssystemen diskutiert werden.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Werner Riedweg, MBA Sozialmanagement, Dr. phil. Jürgen StremLOW

Sequenz 7	Monitoring und Evaluation von Versorgungssystemen
Ziel	Die Studierenden können Evaluationsschemas und Monitoringsysteme für Versorgungssysteme entwickeln und situationsadäquat anwenden.
Inhalt	Gemeinsam mit den Studierenden werden zum Abschluss des Moduls Evaluationsindikatoren und Monitoringkennziffern entwickelt.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. phil. Jürgen StremLOW

Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Der Leistungsnachweis umfasst die vertiefte Analyse und Bearbeitung eines ausgewählten Steuerungsaspektes an einem Fallbeispiel. Die Studierenden werden dadurch befähigt, die Strukturen und Angebote von Versorgungssystemen zu analysieren, zu optimieren oder für bestimmte Aufgabenstellungen neu zu konzipieren. Sie sind in der Lage, wichtige Verfahren zur Gestaltung von Versorgungssystemen wie Kontextanalysen situationsadäquat anzuwenden.
Form	Schriftliche Fallanalyse in Einzel oder Gruppenarbeit (max. 30'000 Zeichen, inkl. Leerzeichen)

Lektüre	
Pflichtlektüre	Literatur wird im Modul an- und abgegeben

Literatur

- Amelung V. E., Meyer-Lutterloh K., Schmid E., Seiler R., & Weatherly J. (2008). *Integrierte Versorgung und Medizinische Versorgungszentren. Von der Idee zur Umsetzung.* (2. Aufl.) Schriftenreihe des Bundesverbandes Managed Care. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Bürgisser, H., Buerkli, C., Stremlow, J., Kessler, O., & Benz, F. (2010). *Das Luzerner Management-Modell für den Sozialbereich – eine Skizze.* Augsburg: Ziel-Verlag. (in Erscheinung in einem Sammelband von Armin Wöhrle).
- Müller, S., & Stremlow, J. (2006). *Ein Monitoring für das Sozialwesen in der Schweiz. Theoretische Grundlagen und eine Untersuchung zur Sozialpolitik der Kantone der Zentralschweiz.* Verfügbar unter: Universität Zürich: www.dissertationen.unizh.ch/2006/muellerstremlow/diss.pdf.
- Wendt, W. R.(Hrsg.) (2010). *Wohlfahrtsarrangements – neue Wege in der Sozialwirtschaft.* Baden-Baden: Nomos.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsrichtung St. Gallen: «Professions- und Methodenentwicklung»

Gesellschaftliche Problemlagen und daraus resultierende Unsicherheiten für die Individuen stellen vielfältige Herausforderungen an die Soziale Arbeit, denen sie nur mit einer qualitativ hochstehenden Professionalität begegnen kann. Das zwingt sie, ihre theoretischen Begründungen und Interventionsformen kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dieses leistet die Vertiefungsrichtung, in dem sie sich mit dem *Professionsverständnis*, der *Reflexion ausgewählter Methoden* und den *Intentionen und Wirkungen professioneller Interventionen* auseinandersetzt.

Anhand der Leitfigur der reflexiven Professionalität wird gefragt, was qualitativ hochstehende Soziale Arbeit in Bezug auf den professionellen Habitus und die Interaktionen der Professionellen mit ihrer Umwelt auszeichnet: dem Verhältnis zu den Adressatinnen und Adressaten, der intradisziplinären und multiprofessionellen Kooperation, dem Zusammenspiel mit dem ehrenamtlichen Engagement sowie den normativen Fragestellungen einer Professionsethik. Daran knüpfen die Methodenreflexion sowie die intendierten und nicht-intendierten Wirkungen bei der Bearbeitung komplexer sozialer Problemlagen an. Um diesen gerecht zu werden, bedarf es in der Sozialen Arbeit im Gegensatz zum Methodeneklektizismus zunehmend einer fundierten und theoretisch reflektierten Methodenkombination. Schliesslich werden die Probleme der Wirkungsmessung und der Evidenzbasierung diskutiert und die Herausforderungen einer wirkungsorientierten Gestaltung bzw. Steuerung herausgearbeitet. Anhand klarer Gütekriterien erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit der Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit.

Diese Vertiefungsrichtung spricht Studierende an, die ihre Entwicklungs- und Lösungskompetenz in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit weiterentwickeln wollen.

Vertiefungsmodul St. Gallen 1: Professionalitätsverständnis

Modulabkürzung	VS1
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Sabine Makowka, M.A. sabine.makowka@fhsg.ch, 071 844 48 36
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodule St. Gallen 2 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master- Thesis-Module 1 -3
Leitidee	Im Modul wird die Frage thematisiert, was gute Soziale Arbeit ausmacht. Dazu bietet die Leitfigur einer reflexiven Professionalität eine wichtige Orientierung. Zur Konkretisierung dieser Leitfigur wird einerseits die Professionalitätsdiskussion historisch, aktuell und an empirischen Studien nachvollzogen. Andererseits werden struktur- und organisationsbezogene Bedingungen von Professionalität sowie Aspekte einer professionellen Ethik herausgearbeitet. Darüber sollen Positionierungsanliegen unterstützt werden und zur Stärkung von Professionalität in sozialen Organisationen beitragen.
Sequenz 1	Bedingungen und Komponenten professionellen Handelns
Ziel	Die Studierenden können historisch bedingte Professionalitätsverständnisse verstehen und deren Relevanz für Soziale Arbeit in der Moderne analysieren.
Inhalt	In der Sequenz werden sowohl die aktuelle Debatte über professionelles Handeln als auch die geschichtliche Entwicklung der Diskussion über Professionalität und Profession in der Sozialen Arbeit thematisiert. Die Begründungslogiken und -dimensionen zentraler Ansätze werden herausgearbeitet und bezüglich ihrer kontrastierenden und verbindenden Aspekte veranschaulicht. Neben dieser theoretischen und teilweise empirisch fundierten Diskussion werden in dieser Sequenz aktuellere Befunde empirischer Arbeiten zur Professionalität in der Sozialen Arbeit vorgestellt und kritisch diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Bedeutung des professionellen Habitus und seiner Facetten.
Dauer	5
Dozierende	Prof. Dr. Peter Rahn, Prof. Sabine Makowka M.A., Prof. Gabriella Schmid, Prof. Dr. Reto Eugster, Dr. Kerstin Bronner
Sequenz 2	Professionelle Interaktion
Ziel	Die Studierenden können professionelle Interaktionen reflektieren im Hinblick auf deren Struktur, Organisationsform und deren Kultur.

Inhalt	In der zweiten Sequenz werden – ausgehend von Modellen zum professionellen Handeln in der Sozialen Arbeit und in Bezug auf Organisationen Sozialer Arbeit – die Interaktionen der Professionellen und ihrer Umwelt in den Blick genommen. Dies beispielsweise in ihrem Verhältnis zu den Adressatinnen und Adressaten, im Hinblick auf interdisziplinäre bzw. multiprofessionelle Kooperation oder im Zusammenspiel mit dem bürgerschaftlichen Engagement. Darüber hinaus werden Strukturbildungsprozesse und ihre Unterschiede hinsichtlich des Qualitätsverständnis, der Organisationsform der Träger oder der finanziellen Rahmenbedingungen thematisiert. Wegen ihrer zentralen Bedeutung bei der Entwicklung einer professionellen Kultur werden schliesslich Fragen nach Moral und Werten, nach Gerechtigkeit und Herrschaft im Sinne einer professionellen Ethik aufgeworfen.
--------	--

Dauer	2
-------	---

Dozierende	Prof. Dr. Horst Uecker, Prof. Sabine Makowka M.A.,
------------	--

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Die Studierenden können die angebotenen Ausbildungsinhalten angemessen anwenden, d.h. in einem Referat und in einer diesbezüglich relevanten schriftlichen Ausarbeitung angemessen einsetzen und nutzen.
------------------	--

Form	Kurzreferat und schriftliche Ausarbeitung
------	---

Lektüre

- | | |
|----------------|--|
| Pflichtlektüre | <ul style="list-style-type: none">• Dewe, B., & Otto, H-U. (2002). Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns. In Werner Thole (Hrsg.), <i>Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch.</i> (S. 179-198.) Opladen: Leske und Buderich.• Heiner, M. (2004). <i>Professionalität in der Sozialen Arbeit. Theoretische Konzepte, Modelle und empirische Perspektiven.</i> Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.• Becker-Lenz, R., Busse, S., Ehlert, G., & Müller, S. (2009) (Hrsg.), <i>Professionalität in der Sozialen Arbeit.</i> Wiesbaden: VS Verlag. |
|----------------|--|

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul St. Gallen 2: Reflexion ausgewählter Methoden der Sozialen Arbeit

Modulabkürzung	VS2
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Steve Stiehler steve.stiehler@fhsg.ch, 071 844 48 46 Matthias Weber M.A., Dipl.-Sozialpädagogin (FH) matthias.weber@fhsg.ch, 071 844 48 08
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul St. Gallen 1 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 -3
Leitidee	Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit sollte u.a. über einen konsistenten Handlungs- und Begründungszusammenhang von fallkonkretem Handeln und theoretischem Wissen bestimmbar sein. Die methodische Umsetzung dieses (Reflexions-)Anspruchs soll im Vertiefungsmodul 2 über ein dort vorgestelltes Verfahren angestrebt werden, welches über die substantielle Verbindung theoretischer Konzepte und konkreter Fallpraxis eine reflexive Dualität der Wissensbestände aus Profession und Disziplin entwickelt.
Sequenz 1	Einführung
Ziel	Die Studierenden kennen den Aufbau des Moduls und das Verfahren zur Reflexion methodischen Handelns.
Inhalt	Einführung in die Modul Inhalte und Einarbeitung in das dem Modul zu Grunde liegenden Verfahren zur Reflexion methodischen Handelns. Fakultativ für Grounded Theory Unkundige: Einführung in relevante Schritte.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Steve Stiehler
Sequenz 2	Lebensbewältigung
Ziel	Das Konzept der Lebensbewältigung ist den Studierenden in seinen grundlegenden Dimensionen und Zugängen verständlich.
Inhalt	In dieser Sequenz findet eine Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept «Lebensbewältigung» (u.a. Dimensionen, theoretische Bezüge, anthropologisch und sozial-

	philosophische Grundlagen) statt.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Lothar Böhnisch (Uni Bozen)

Sequenz 3	Statisches Orientierungsraster
Ziel	Die Studierenden kennen das von Franz Stimmer vorgestellte «statische Orientierungsraster» u.a. bezüglich seiner Möglichkeiten zur Verortung der einzelnen Elemente methodischen Handelns.
Inhalt	Die Auseinandersetzung mit dem «Statischen Orientierungsraster» nach Stimmer zeigt die Notwendigkeit der Reflexion methodischen Handelns auf.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Michael Zwilling

Sequenz 4	Transformativer Dreischritt
Ziel	Der Transformatorische Dreischritt wird von den Studierenden in seinen Grundoperationen als ein Verfahren zu Generierung von Arbeitsprinzipien aus einem theoretischen Konzept verstanden.
Inhalt	Mithilfe des «Transformativen Dreischrittes» nach Staub-Bernasconi lassen sich Arbeitsprinzipien aus den Dimensionen der Lebensbewältigung gewinnen.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Matthias Weber, M.A., Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Sequenz 5	Grounded Theory
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, die methodischen Schritte der «Grounded Theory» zu Generalisierung von Erkenntnissen aus der Einzelfallpraxis angemessen anzuwenden.
Inhalt	In dieser Sequenz werden mittels Schritten der «Grounded Theory» Fallthemen aus Praxis-Dokumentationen generiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Steve Stiehler

Sequenz 6	Reflexiver Abgleich und Integration
Ziel	Fallthemen und Arbeitsprinzipien können von den Studierenden reflexiv in Beziehung zueinander gesetzt werden. Sie sind in der Lage, begründete Aussagen zur Konsistenz des methodischen Handelns in der Dualität der vorgestellten Fallpraxis und des Le-

	bensbewältigungskonzepts zu treffen.
Inhalt	In der Integrationssequenz wird das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit mittels der gewonnenen Arbeitsprinzipien und der Fallthemen reflektiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Steve Stiehler, Matthias Weber, M.A., Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Sequenz 7 Selbststudium

Ziel	Im Selbststudium erarbeiten die selbstgewählten Prüfungsgruppen die Inhalte ihrer Prüfungspräsentation.
Inhalt	Im Selbststudium erarbeiten die Studierenden weitere Arbeitsprinzipien (ein anderes theoretischen Konzept) oder Fallthemen (andere Fälle) und reflektieren die Resultate in Kleingruppen.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	-

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	In der zweitteiligen Prüfung demonstrieren die Studierenden ein vertieftes Verständnis der Reflexion methodischen Handelns entlang des vorgestellten Verfahrens.
Form	Gruppenarbeit mit Präsentation sowie individuelle schriftliche Ausarbeitung (17'000 – 25'000 Zeichen inkl. Leerschläge)

Lektüre

Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Zwilling, M. (2007). <i>Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit. Zur Entwicklung eines integrativen Modells</i>. Hamburg: Dr. Kovac• Stimmer, F. (2006). <i>Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit</i>. Stuttgart: Kohlhammer• Böhnisch, L. (2008). <i>Sozialpädagogik der Lebensalter</i>. Weinheim und München: Juventa, Kapitel 2 (S. 31-80)
Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Galuske, Michael (2005): <i>Methoden der Sozialen Arbeit</i>. Weinheim: Juventa Verlag• Müller, B. K. (2005). Methoden. In Hans-Uwe Otto, & Hans Thiersch, (Hrsg.), <i>Handbuch Sozialarbeit, Sozialpädagogik</i> (S. 1194-1204). München: Reinhardt.• Heiner, M. (1998): Reflexion und Evaluation methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. In Maja Heiner et.al. (Hrsg.): <i>Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit</i> (S. 138-218). Freiburg: Lambertus.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul St. Gallen 3: Intentionen und Wirkungen professioneller Interventionen

Modulabkürzung	VS3
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. habil. Ulrich Otto ulrich.otto@fhsg.ch, 071 844 48 22
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul St. Gallen 1 und 2, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1-3
Leitidee	Der Vertiefungsschwerpunkt fördert Kompetenzen zur Reflexion und Weiterentwicklung der Profession. Das Modul «Intentionen und Wirkungen professioneller Interventionen» thematisiert das Ergebnis von professionellen Interventionen und stellt zwei Fragen ins Zentrum: wie sich intendierte Effekte bewirken lassen und was warum wirkt. Der basale Kontext professions- und wohlfahrtspolitischer Entwicklungen und Diskurse wird mitreflektiert.
Sequenz 1	Entwicklungen und Diskurse zum Komplex «Intentionen und Wirkungen» – Theoriebildung und wohlfahrtspolitische Kontexte
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden verstehen die Frage nach Wirkungen und der Bewirkbarkeit als fundamentale Frage Sozialer Arbeit.• Die Studierenden kennen Modelle und Methoden der Ziel- und Konzeptionsentwicklung und können für spezifische Problemlagen bzw. Interventionsbereiche zielgruppengerechte Handlungskonzepte entwickeln.
Inhalt	<p>Die Steuerbarkeit, die Machbarkeit und die Bewirkbarkeit sind Grundfragen Sozialer Arbeit. Die Messung kausaler Zusammenhänge zwischen Interventionen und Wirkungen bildet allerdings ein theoretisches Problem.</p> <p>Die Kenntnis von sozialwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Zentralbegriffen zu Wirkungen erleichtert den Studierenden das Verständnis typischer Erklärungsmuster von Veränderungen und Wirkungen. Sie erlaubt es ihnen aber auch, lediglich zugeschriebene Wirkungen zu entlarven. Aufgegriffen wird auch die fach- und sozialpolitisch hochaktuelle Debatte, inwieweit das «alte» Modell der Steuerung durch Professionalität durch Formen managerieller wirkungsorientierter Steuerung abgelöst wird.</p>
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. habil. Ulrich Otto, Dr. Andreas Polutta

Sequenz 2	Das Problem der Wirkungsmessung – die evidenzorientierte Wissensbasis
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen die Herausforderungen einer Erfolgseinschätzung in der Sozialen Arbeit und können fallbezogene Kriterien für die Zielerreichung entwickeln.• Die Studierenden kennen herkömmliche Verfahren und Techniken zur Erfassung des Outcomes und können ihre Übertragung auf Interventionen im Bereich der Sozialen Arbeit kritisch reflektieren.• Sie können sich auf dieser Grundlage kritisch mit evidenzbasierten Ansätzen auseinandersetzen.
Inhalt	Auf der Ebene der Wirkungsmessung gibt es unterschiedliche Ansprüche an die empirische Qualität. Aus diesem Grund werden unterschiedliche Wirkungsbegriffe aus den Nachbardisziplinen, insbesondere der Psychologie, der Ökonomie und der Verwaltungswissenschaften – einschliesslich evidence based practice –, analysiert und diskutiert. Anschliessend findet eine Auseinandersetzung mit explizit auf Wirkungen Sozialer Arbeit gerichteten, ausgewählten Instrumenten und Untersuchungen statt. Im Kontext von intendierten Wirkungen spielen dabei Qualitäten und Ziele Sozialer Arbeit eine wichtige Rolle.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Dr. Matthias Hüttemann, Samuel Keller, lic. phil.
Sequenz 3	Wirkungsorientierte Gestaltung / Steuerung in der Praxis
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind in der Lage, das Verhältnis von Intentionen und Wirkungen zu reflektieren und dabei externe Einflüsse, Kausalitäten und Wahrscheinlichkeitsräume angemessen zu berücksichtigen.• Studierende können Wirkungskriterien kritisch-produktiv für ein professionelles Handlungsverständnis (einschliesslich der Gestaltung u.a. organisationaler Rahmenbedingungen) fruchtbar machen, ohne den verengenden Fallstricken zu erliegen.
Inhalt	In dieser Sequenz werden die zentralen Ebenen, Medien, Instrumente und Prozessschritte wirkungsorientierten Handelns bzw. Steuerns erarbeitet. Dazu werden ausgewählte Konzepte wirkungsorientierter Sozialer Arbeit bzw. Steuerung in ausgewählten Handlungsfeldern betrachtet und die Nutzung und Wirkung dieser Konzepte, Methoden und Prozessgestaltungsmodelle für die jeweiligen Arbeitsfelder aufgezeigt.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Urs Mühle, Samuel Keller, lic. phil.
Sequenz 4	Kritische Einschätzung der Wirkungsorientierung und Versuch produktiver Aneignung von Teilelementen
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind in der Lage, die Wirkungsorientierung als strategisches Programm, das die vier Ebenen Politik, Profession, Institutionen und Wissenschaft umfasst, zu analysieren.• Die Studierenden können forschungsbezogene Desiderata erkennen und formulieren.

Inhalt	Im Zentrum dieser Sequenz steht die reflexive und kritische Auseinandersetzung mit wirkungs- und evidenzbasierten Ansätzen. Es wird gefragt, wie sich Wirkungsorientierung im Kontext zentraler Diskurse der Sozialen Arbeit, der Sozialwirtschaft sowie des Wohlfahrtsstaates verorten lässt und was «gute Professionalität» ausmacht.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. habil. Ulrich Otto, Dr. Matthias Hüttemann, Dr. Andreas Polutta

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Erarbeitung dreier Abstracts zu deutschen oder englischen Grundlagentexten (zusammen max. 5'000 Zeichen) sowie kompakte, darauf aufbauende Identifizierung und kritische Diskussion verbindender bzw. kontroverser Argumente (max. 7'500 Zeichen)
Form	Schriftliche Hausarbeit (max. 12'500 Zeichen inkl. Leerschläge)

Lektüre

Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Albus, S., & Polutta, A. (2008). Ergebnisse und Wirkungen im Feld der Sozialen Arbeit. In Bielefelder AG 8 (Hrsg.), <i>Soziale Arbeit in Gesellschaft</i> (S. 260-267). Wiesbaden: VS.• Früchtel, F., Budde, W., & Herweg, O. (2010). Die Entdeckung der Wirksamkeit. Von der technologischen zur sozialarbeiterischen Rationalität. <i>Sozialmagazin</i>, 35 (1), 28-38.• Otto, H.-U. (2007). <i>Zum aktuellen Diskurs um Ergebnisse und Wirkungen im Feld der Sozialpädagogik und Sozialarbeit – Literaturvergleich nationaler und internationaler Diskussion</i>. Expertise für die AGJ. Berlin: AGJ (selbst ausgewählte Kapitel)
----------------	--

Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Frey, F. (2008). <i>Was wirkt? Chancen und Grenzen von Wirkungsorientierung in den Hilfen zur Erziehung</i>. Wiesbaden: VS• Hüttemann, M. (2010). Woher kommt und wohin geht die Entwicklung evidenzbasierter Praxis? In H.-U. Otto, H.-U., Polutta, A. & H. Ziegler (Hrsg.), <i>What Works – Welches Wissen braucht die Soziale Arbeit? Zum Konzept evidenzbasierter Praxis</i>. Opladen/Farmington Hills (i.E.).• Ausgewählte Teile aus: Mühle, U. (2006). <i>Wirkungsorientierung im Sozialdienst. Ein Handbuch für Planungsverantwortliche in Kantonen und Gemeinden</i>. Bern: Haupt (kann an Studierende verbilligt abgegeben werden)
-----------	---

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodule Zürich: «Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung»

Es besteht die gesellschaftliche Erwartung, dass Soziale Arbeit zur Bearbeitung sozialer Probleme beiträgt. Soziale Probleme umfassen gesellschaftliche Problemlagen, die sich in Ergänzung und z.T. jenseits der klassischen sozialen Frage – dem Problem der Armut – entwickelt haben, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Gewalt in Familien, Drogenabhängigkeit, Rassismus, ethnische Konflikte, Kriminalität etc.

Im Prozess gesellschaftlicher Auseinandersetzungen um die «richtige» Problemdefinition werden soziale Probleme kontext- und interessengebunden formuliert und allenfalls als relevant durchgesetzt. Sozialen Problemen vorgelagert sind daher oft soziale Konflikte. Ausdruck sozialer Konflikte kann die Entstehung sozialer Bewegungen sein, in welchen sich Menschen mit unterschiedlicher Betroffenheit anwaltschaftlich für oder gegen eine Problemdefinition einsetzen, wie zum Beispiel die Arbeiter-, die Frauen-, die Jugendbewegung, aber auch NGO's oder andere Interessenvertretungen.

Sozialen Problemen und sozialen Konflikten als Strukturproblemen einer Gesellschaft stehen lebenspraktische Problemlagen von Individuen, Familien oder Gruppen gegenüber, die sich im Rahmen von individuellen oder gruppalen Gestaltungs-, Bewältigungs-, Erlebens- und/oder Erleidensprozessen usw. manifestieren.

Theorie und Praxis Sozialer Arbeit im Spannungsfeld von sozialen Problemen, sozialen Konflikten und Lebensführung werden in dieser Vertiefungsrichtung an den Themen Migration, prekäre Lebenslagen, Dissozialität und Gewalt sowie Gesundheit bearbeitet. Bei den vier ausgewählten Themenbereichen werden die Lebensalter Kindheit, Jugend sowie Alter fokussiert als auch die sozialen Systeme Familie und Gemeinwesen.

Die Themen werden in den drei Vertiefungsmodulen zu soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung von Dozierenden und Studierenden gemeinsam vermittelt (Lehre/Lernen) und ermittelt (lernendes Forschen/forschendes Lernen).

Vertiefungsmodul Zürich 1: Theorien und Entwicklung sozialer Probleme, sozialer Konflikte und Lebensführung

Modulabkürzung	VZ1
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Karin Werner karin.werner@zhaw.ch, 058 934 88 39 Prof. Dr. Anna Maria Riedi annamaria.riedi@zhaw.ch, 058 934 88 51
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Zürich 2 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master- Thesis-Module 1 -3
Leitidee	<p>Dieses Vertiefungsmodul dient der Auseinandersetzung mit Theorien und Konzepten zu Fragen der Entstehung, Analyse, Deutung, Funktion, Bearbeitung und der Lösung sozialer Probleme und sozialer Konflikte. Verschiedene theoretische Zugänge zur Entstehung und Bearbeitung von sozialen Problemen werden der Wahrnehmung und Handlungslogik individueller Problemlagen gegenübergestellt.</p> <p>Theorien und Konzepte der Lebensführung werden in Bezug gesetzt zu ausgewählten Themen sozialer Probleme und Konflikte wie z.B. Migrationskonflikte in einer globalisierten Welt, prekäre Lebenslagen im sozialräumlichen Kontext, Dissozialität und Gewalt, gesundheitliche Probleme und soziale Folgen. Die Zugänge und Ansätze Sozialer Arbeit hinsichtlich sozialer Probleme, sozialer Konflikte und Lebensführung können mit Forscher/innen und Fachpersonen anderer Disziplinen und Wirkungsbereiche (Kunst, Politik, Wirtschaft) diskutiert werden. Die eigenen Positionen und Zugänge werden reflektiert.</p>
Sequenz 1	Soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung
Ziel	Die Studierenden kennen die allgemeinen Lernziele des Moduls und die Anforderungen an den Leistungsnachweis.
Inhalt	Diese Sequenz dient der Einführung in Lernziele und Leistungsnachweis des Moduls. Als Leistungsnachweis erarbeiten die Studierenden einen wissenschaftlichen Essay.
Dauer	0.5 Modultag
Dozierende	Prof. Karin Werner, Prof. Dr. Anna Maria Riedi

Sequenz 2	Theorien sozialer Probleme und sozialer Konflikte
Ziel	Die Studierenden kennen Theorien sozialer Probleme und sozialer Konflikte und können diese in wissenschaftlichen Erzeugnissen (Texte, Forschungsberichte, Methodenansätze etc.) erkennen und zuordnen. Sie kennen die unterschiedliche Relevanz der verschiedenen Ansätze bezogen auf konkrete soziale Probleme und können ihre eigenen Zugänge und Positionen diesbezüglich reflektieren.
Inhalt	In dieser Sequenz wird eine Einführung in Theorien sozialer Probleme und sozialer Konflikte in wissenschaftstheoretischer und wissenschaftshistorischer Sicht gegeben. Anschliessend wird deren Relevanz für die Soziale Arbeit diskutiert. Die Studierenden analysieren wissenschaftliche Erzeugnisse und reflektieren die eigenen Zugänge und Positionen.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. Anna Maria Riedi und Gastreferentinnen/Gastreferenten

Sequenz 3	Theorien der Lebensführung
Ziel	Die Studierenden kennen verschiedene Theorien zur Alltagsbewältigung und Lebensführung und können diese kritisch reflektieren. Sie kennen und diskutieren ausgewählte Interventionsmethoden der sozialen Arbeit zur Unterstützung der Alltagsbewältigung und Lebensführung bei spezifischen Problemlagen.
Inhalt	Nach einer Einführung in die verschiedenen Theorien und Konzepte der Lebensführung werden gemeinsam Beurteilungskriterien erarbeitet. Es werden exemplarische, aktuelle Interventionsformen zur Unterstützung der Lebensführung bei spezifischen Problemlagen vorgestellt und diskutiert.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Karin Werner und Gastreferentinnen/Gastreferenten

Sequenz 4	Der Blick auf soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung in anderen Professionen
Ziel	Die Studierenden können sich im Rahmen eines Fachgesprächs mit Forscherinnen/Forschern und Fachpersonen anderer Disziplinen über soziale Probleme, soziale Konflikte und Lebensführung als Fachpersonen Sozialer Arbeit adäquat austauschen.
Inhalt	Neben Werkstattgesprächen mit Forscherinnen/Forschern und Fachpersonen finden auch Exkursionen an Arbeitsorte von Forscherinnen/Forschern und Fachpersonen anderer Disziplinen und Wirkungsbereiche (Kunst, Politik, Wirtschaft etc.) statt.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Karin Werner, Prof. Dr. Anna Maria Riedi und verschiedene Gastreferentinnen/Gastreferenten (Forscherinnen/Forscher und Fachpersonen anderer Disziplinen)

Sequenz 5	Kolloquium
Ziel	Die Studierenden können ihre Thesen zu ihrem Essay präsentieren und im Peer-Learning kritisch befragen lassen.
Inhalt	Im Kolloquium präsentieren die Studierenden ihre eigenen Essaythesen und diskutieren diese mit ihren Peers.
Dauer	1/2 Modultag
Dozierende	Prof. Karin Werner, Prof. Anna Maria Riedi

Sequenz 6	Integration
Ziel	Die Studierenden können die im Modul erworbenen Kompetenzen hinsichtlich sozialer Probleme, sozialer Konflikte und Lebensführung vernetzen und für Fragestellungen der Berufspraxis integrieren.
Inhalt	In dieser Sequenz findet eine Zusammenführung und Gegenüberstellung der erarbeiteten Modulinhalte und Erkenntnisse statt. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im Hinblick auf Praxis, Forschung und Theoriebildung diskutiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Karin Werner, Prof. Dr. Anna Maria Riedi

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Wissenschaftlicher Essay zu zentralen Begriffen und Themen sozialer Probleme, sozialer Konflikte und Lebensführung.
Form	Schriftliche Hausarbeit (17'000 bis 24'000 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Lektüre

Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">Albrecht, G., Groenemeyer, A., & Stallberg, F. W. (1999) (Hrsg.). (Neuerscheinung voraussichtlich im 2010). <i>Handbuch soziale Probleme</i>. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.Scherr, A. (2002). Soziale Probleme, Soziale Arbeit und menschliche Würde. <i>Sozial-extra</i>, Juni, 35 – 37.
----------------	---

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul Zürich 2: Verschiedenheit und Soziale Ungleichheit

Modulabkürzung	VZ2
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Heinrich Zwicky heinrich.zwicky@zhaw.ch, 058 934 88 20
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Zürich 1 und 3, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master- Thesis-Module 1 -3
Leitidee	Das Modul dient der Aneignung von und der vertieften Beschäftigung mit theoretischen Konzepten und Modellen zu sozial-kultureller Verschiedenheit und sozialer Ungleichheit. Diese Grunddimensionen der Analyse sozialer Probleme werden als Merkmale von sozialen Systemen (Weltgesellschaft, nationale Gesellschaft, gesellschaftliche Teilsysteme) systematisch analysiert, in den Kontext aktueller wissenschaftlicher Diskurse gestellt sowie in ihrem dynamischen Zusammenspiel mit der Lebensführung betrachtet. Der Hauptteil des Moduls ist der Anwendung der generellen theoretischen Konzepte auf die Soziale Arbeit im Migrationsbereich gewidmet. Dabei können Probleme und Konflikte in der Lebensführung auf ihre strukturellen und kulturellen Ursachen zurückgeführt werden.
Sequenz 1	Einführung in theoretische Grundbegriffe und Perspektiven
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, Verschiedenheit und soziale Ungleichheit sowie ihre Unterschiede in Hinblick auf ihre Verwendbarkeit als analytische Kategorien zu beschreiben. Sie können die Kategorien in eigenen Analysen anwenden und argumentativ verwenden.
Inhalt	In der ersten Sequenz des Moduls werden Theorien, Konzepte, Forschungsergebnisse und Interventionsformen betreffend kultureller und struktureller Diversität behandelt. Davon ausgehend werden ihre problematischen und konfliktiven Erscheinungsformen und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit thematisiert.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Heinrich Zwicky

Sequenz 2	Soziale Ungleichheit, kulturelle Verschiedenheit und Lebensführung im sozialen Kontext
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, soziale Probleme und soziale Konflikte unter den Aspekten von Verschiedenheit und sozialer Ungleichheit systematisch und insbesondere in ihrem Zusammenspiel zu analysieren sowie ihre Bedeutung für Fragen der Lebensführung aufzuzeigen.
Inhalt	In der zweiten Sequenz liegt der Fokus auf struktureller und kultureller Ungleichheit. Ähnlich dem Aufbau in Sequenz 1 werden zunächst Theorien, Konzepte, Forschungsergebnisse und Interventionsformen behandelt, bevor ihre problematischen und konfliktiven Erscheinungsformen generell und speziell im Migrationsbereich durchleuchtet werden.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. Gregor Husi, Prof Dr. Heinrich Zwicky

Sequenz 3	Migration und Weltgesellschaft
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, die Grundkonzepte von Verschiedenheit und sozialer Ungleichheit bei der Analyse von Migration zu berücksichtigen und verschiedene System- und Interventionsebenen (Individuum, Gruppe, Institution, Gesellschaft) systematisch in die professionellen Überlegungen einzubeziehen. Sie können diese Konzepte in eigenen Analysen anwenden und argumentativ verwenden.
Inhalt	Diese Sequenz bildet den Hauptteil des Moduls und erlaubt eine vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten historischen Migrationsprozessen und den Einflussfaktoren auf gelingende oder misslingende soziale Integration.
Dauer	3 Modultage
Dozierende	Dr. Ilona Möwe, Prof. Dr. Heinrich Zwicky

Sequenz 4	Verschiedenheit und soziale Ungleichheit in weiteren aktuellen Problemdiskursen
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene System- und Interventionsebenen (Individuum, Gruppe, Institution, Gesellschaft) und ihre Unterschiede in Hinblick auf ihre Verwendbarkeit als analytische Kategorien zu beschreiben. Sie können die Kategorien bei der Anwendung auf weitere soziale Probleme anwenden und argumentativ verwenden.
Inhalt	Abschliessend werden ausgewählte Anwendungsbeispiele und aktuelle Fragestellungen aus der angewandten Forschung und Entwicklung betrachtet. Der Fokus liegt dabei neben der Analyse auf der Planung, Organisation und Evaluation von Zugangsweisen und Interventionsformen.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Dr. Heinrich Zwicky

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Fachliches Einzelgespräch zu einem im Voraus vereinbarten Teilaspekt des Moduls mit zwei Dozierenden bzw. Expertinnen/Experten
Form	Mündliche Prüfung, Dauer: 20 Minuten

Lektüre

- Pflichtlektüre
- Heite, G. (2010). Anerkennung von Differenz in der Sozialen Arbeit. Zur professionellen Konstruktion des Anderen. In Kessl F., & Plösser, M. (Hrsg.), *Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit Anderen*. (S. 187-200) Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 - Treichler A., & Cyrus N. (2004) (Hrsg.), *Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft: Von der Ausländerarbeit zur einwanderungsgesellschaftlichen Institution*. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel.
-

- Literatur
- Husi, G. (2010). Die soziokulturelle Animation aus strukturierungstheoretischer Sicht. In B. Wandeler (Hrsg.), *Soziokulturelle Animation*. Luzern: Verlag Interact.
 - Wiebke, G. (2008). Soziale Positionen und alltagskulturelle Konfliktlinien – eine vergleichende Analyse zwischen deutschen und türkischen Jugendlichen. *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie* 34(2), 371-92.
 - Zwicky H. (2010). Verschiedenheit und Ungleichheit in der Migrationsgesellschaft Schweiz. In Benz Bartoletta, P., Meier Kressig, M., Riedi, A.M., & Zwilling, M. (Hrsg.), *Soziale Arbeit in der Schweiz*. Bern: Haupt (erscheint im Sept. 2010).

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul Zürich 3: Soziale Probleme und Interventionen

Modulabkürzung	VZ3
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Vertiefungsmodul
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Hanspeter Hongler hanspeter.hongler@zhaw.ch, 058 934 88 34 Prof. Rolf Nef rolf.nef@zhaw.ch, 058 934 88 49
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Mindestens vier abgeschlossene Basismodule
Anschlussmodule	Vertiefungsmodul Zürich 1 und 2, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master- Thesis-Module 1 -3
Leitidee	<p>Wenn sich Soziale Arbeit mit der Bearbeitung sozialer Probleme, sozialen Konflikten und Lebensführung befasst, dann sicher mit dem Anspruch, etwas zu bewirken. Allerdings erweist sich das, was die Soziale Arbeit zu erreichen beabsichtigt, bei näherer Betrachtung vielfach als gar nicht so eindeutig bzw. konsensual, wie es oftmals den Anschein macht. Gute Absichten oder gutgemeinte Handlungen können zu kurz greifen und was als der «tiefer» (Wirkungs-)Zielwert der problemlösenden oder problem-lindernden Praxis verstanden wird, kann in erheblichem Ausmass variieren. Um nur ein Beispiel zu erwähnen: bei Interventionen mit primär individuellem Bezug können wir es mit den (tendenziell polaren) Zielwerten <i>Konditionierung</i> und <i>Ermächtigung</i> zu tun haben.</p> <p>Ziel des Moduls ist es, dieses komplexe Wechselspiel zwischen sozialem Problem, theoretischer Kodierung und sozialarbeiterischer Praxis anhand ausgewählter Beispiele aufzuarbeiten und im Hinblick auf (beabsichtigte wie auch nichtbeabsichtigte) Wirkungen des professionellen Handelns zu analysieren. Wegleitend ist dabei die Idee, dass sich in der sozialarbeiterischen Praxis zur «Bearbeitung» von sozialen Problemen bestimmte <i>Handlungsziele</i> mit <i>ausgewählten Methoden</i> zu <i>Handlungsrepertoires</i>, allgemeiner formuliert: zu <i>Praxisregimes</i> verschränken.</p>
Sequenz 1	Wirkungsdiskurse in der Sozialen Arbeit
Ziel	Die Studierenden sind in der Lage, Wirkungserwartungen und Wirkungszusammenhänge ausgewählter Handlungsansätze und Interventionsformen der Sozialen Arbeit in Hinblick auf verschiedene Systemebenen zu unterscheiden und zu bewerten.
Inhalt	In der ersten Sequenz entwickeln wir einen konzeptionellen Bezugsrahmen zur Analyse des Zusammenhangs zwischen sozialen Problemen, Interventionen und beabsichtigten, bzw. nicht beabsichtigten Wirkungen.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Hanspeter Hongler, Prof. Rolf Nef

Sequenz 2	Wirkungszusammenhänge und Interventionen
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind in der Lage, ihren normativen Gehalt in Bezug auf soziale Probleme/soziale Konflikte und Lebensführung in einen breiteren theoretischen und aktuellen gesellschaftspolitischen Kontext einzuordnen und ideologiekritisch zu reflektieren.• Die Studierenden sind in der Lage, Auswahl und Anwendung bestimmter Handlungsansätze und Interventionsformen in Hinblick auf zu erwartende Wirkungen zu legitimieren und fachlich zu begründen.• Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen ideologischen und theoretischen Positionen gleichermaßen zu festigen, wie auch immer wieder in Frage zu stellen.
Inhalt	<p>In der zweiten Sequenz werden drei ausgewählte soziale Problembereiche und damit verknüpfte Praxen genauer analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none">• (Jugend-)Gewalt, abweichendes Verhalten mit dem Praxisregime der Prävention und Kontrolle• Armut, Exklusion, Prekarisierung mit dem Praxisregime der Aktivierung• Räumliche Problemzonen mit dem Praxisregime der Partizipation <p>Parallel dazu bearbeiten die Studierenden anhand selbst gewählter Problembereiche «typische» Praxisregimes (Interventionen), befassen sich mit den damit verbundenen Wirkungserwartungen und Wirkungszielen und stellen diese in einen breiteren Kontext.</p>
Dauer	6 Modultage
Dozierende	Prof. Hanspeter Hongler, Prof. Rolf Nef
Sequenz 3	Leistungsnachweis
Inhalt und Ziele	Bearbeitung einer ausgewählten Frage-/Problemstellung aus dem Umfeld des Modultemas zwischen dem dritten und dem achten Modultag – entweder alleine oder in einer Kleingruppe (unterstützendes Coaching durch die Dozierenden am 3. und 5. Modultag).
Form	Präsentation der Ergebnisse, Diskussion im Plenum
Dauer	1 Modultag
Lektüre	
Pflichtlektüre	<ul style="list-style-type: none">• Hongler, H., Nef, R. (2010). <i>Wirkungszusammenhänge: Zur Dialektik von Intervention und Deutung</i>. Erscheint demnächst.• Albrecht, G. (2010). Jugend: Recht und Kriminalität. In H.-H. Krüger & C. Grunert, (2010) (Hrsg.), <i>Handbuch Kindheits- und Jugendforschung</i> (S. 831-881). Wiesbaden: VS Verlag.• Kutzner, S. (2009). Die Hilfe der Sozialhilfe: integrierend oder exkludierend? – Menschenwürde und Autonomie im Sozialhilfe-wesen. In S. Kutzner et al. (Hrsg.), <i>Sozialhilfe in der Schweiz – Klassifikation, Integration und Ausschluss von Klienten</i> (S. 25-62). Zürich/Chur: Rüegger Verlag.• Hongler, H., Kunz, M., Prelicz-Huber, K., Wolff, R., & Fricker, J. (2007). <i>Nachhaltige Stadtteilentwicklung Winterthur-Töss. Evaluationsbericht zur Startphase. KTI-Bericht</i>. Zürich

-
- Widmer, C. (2009). Aufwertung benachteiligter Quartiere im Kontext wettbewerbsorientierter Stadtentwicklungspolitik am Beispiel Zürich. In M. Drilling & O. Schnur, (Hrsg.). *Governance der Quartiersentwicklung* (S. 49-67). Wiesbaden: VS Verlag.

Literatur

- Anhorn, R., Bettinger, F., & Stehr, J. (2007) (Hrsg.), *Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit – Eine kritische Einführung und Bestandesaufnahme*. Wiesbaden: VS Verlag.
 - Bröckling, U. (2007). *Das unternehmerische Selbst – Soziologie einer Subjektivierungsform*. Frankfurt: Suhrkamp.
 - Groenemeyer, A. (2010) (Hrsg.), *Doing Social Problems – Mikroanalysen der Konstruktion sozialer Probleme und sozialer Kontrolle in institutionellen Kontexten*. Wiesbaden: VS Verlag.
 - Otto, H.-U., Andreas P., & Holger Z. (2010) (Hrsg.), *What Works – Welches Wissen braucht die Soziale Arbeit?* Opladen: Verlag Barbara Budrich.
 - Otto, H.-U., Ziegler, H. (2008) (Hrsg.), *Capabilities – Handlungsbefähigung und Verwirklichungschancen in der Erziehungswissenschaft*. Wiesbaden: VS Verlag.
 - Rose, N. (2000). Tod des Sozialen? Eine Neubestimmung der Grenzen des Regierens. In T. Lemke, S. Krasmann & U. Bröckling (Hrsg.), *Gouvernementalität der Gegenwart* (S. 72 – 109). Frankfurt: Suhrkamp.
-

Wahlmodule Forschung

Wahlmodul Evaluation – WEV

Modulabkürzung	WEV
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Wahlmodul Forschung
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Pia Gabriel-Schärer pia.gabriel@hslu.ch; 041 367 48 25 Prof. Dr. Peter Neuenschwander peter.neuenschwander@bfh.ch; 031 848 36 87
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Basismodule FOM und WTF
Anschlussmodule	Projekt-Modul und Master-Thesis-Module
Leitidee	<p>Unter Evaluation versteht man die wissenschaftliche Bewertung oder Beurteilung von Gegenständen der sozialen Wirklichkeit. Typische Evaluationsgegenstände sind insbesondere Programme, Massnahmen oder Interventionen, aber auch Organisationen und Organisationseinheiten, Techniken und Methoden oder einzelne Produkte. In den letzten Jahrzehnten hat sich Evaluation zunehmend zu einem eigenständigen Arbeitsfeld entwickelt, das durch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal besetzt wird. Der Bedarf an Evaluationen wird in den nächsten Jahren eher zunehmen, denn der Druck, von der öffentlichen Hand erbrachte Leistungen auf ihre Effizienz, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu überprüfen, besteht nach wie vor.</p> <p>Im Rahmen des Wahlmoduls Evaluation werden die Studierenden mit den zentralen Begriffen und den Leistungsschritten einer Evaluation vertraut gemacht. Die Studierenden werden befähigt, Evaluationen selbständig zu planen bzw. Evaluationen fachgerecht in Auftrag zu geben und zu begleiten. Zudem wissen sie, wie Evaluationsergebnisse bewertet und umgesetzt werden können. Aufbauend auf dieses Modul kann im Rahmen der Master-Thesis eine Evaluation geplant und umgesetzt werden.</p>
Sequenz 1	Grundlagen und Planung von Evaluationen
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Teilnehmenden kennen die zentralen Begriffe und Konzepte, die in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Evaluation verwendet werden.• Die Teilnehmenden verstehen den Zusammenhang zwischen Evaluationszweck, Fragestellungen, Evaluationsmodellen und empirischen Methoden.

Inhalt	Zu Beginn des Wahlmoduls wird der Begriff der Evaluation definiert und von anderen verwandten Konzepten wie Monitoring oder Qualitätsmanagement abgegrenzt. Anschliessend werden die verschiedenen Arten von Evaluationsgegenständen aufgezeigt sowie Vor- und Nachteile verschiedener Evaluationsformen gegeneinander abgewogen. Im Zentrum der Sequenz steht aber die eigentliche Planung einer Evaluation: Zunächst wird der Evaluationszweck bestimmt, anschliessend werden die Beteiligten und die Betroffenen identifiziert und der Evaluationsgegenstand durchleuchtet. Erst im Anschluss daran werden Fragestellungen entwickelt und der Untersuchungsplan festgelegt.
Dauer	3 Modultage
Dozierende	Prof. Pia Gabriel-Schärer, Dr. Peter Neuenschwander, lic. rer. soc. Therese Zimmermann

Sequenz 2	Evaluationsmethoden und methodisches Vorgehen im Rahmen des Leistungsnachweises
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Teilnehmenden kennen die Anforderungen an den Wirkungsnachweis von Evaluationsgegenständen.• Sie erhalten eine Übersicht über die Methodenvielfalt und kennen die wichtigsten Kriterien von zwei zentralen Evaluationsmethoden: Experteninterviews und Fragebögen.
Inhalt	An Hand konkreter Beispiele werden verschiedene Designs zum Messen von Wirkungen vorgestellt und diskutiert. Nach einer Übersicht über mögliche Methoden zur Datenerhebung werden die beiden häufig verwendeten Methoden «Experteninterviews» und «Fragebogenerhebungen» näher vorgestellt und einzelne Schritte daraus geübt. Die Studierenden haben die Gelegenheit, die im Rahmen der eigenen Evaluationskonzepte vorgesehenen methodischen Vorgehensweisen zur Diskussion zu stellen.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Pia Gabriel-Schärer, Dr. Peter Neuenschwander

Sequenz 3	Evaluationen in Auftrag geben und begleiten
Ziel	Die Teilnehmenden wissen, wie Evaluationen fachgerecht in Auftrag gegeben und begleitet werden. Sie kennen die Qualitätskriterien, die zur Beurteilung von Evaluationen herangezogen werden können.
Inhalt	Im Zentrum dieser Sequenz stehen die Organisation und die Formulierung einer Evaluationsausschreibung. Dazu gehört auch die Fähigkeit, basierend auf gesetzten Qualitätskriterien Offerten bewerten sowie eine Zeit- und Kostenplanung herstellen zu können.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Dr. Oliver Bieri

Sequenz 4	Evaluation im Bereich der Sozialen Arbeit
Ziel	Die Teilnehmenden kennen den Stellenwert, die thematischen Schwerpunkte und die typischen Gegenstände von Evaluationen im Bereich der Sozialen Arbeit.
Inhalt	Eine Übersicht über die Evaluationstätigkeit in der Sozialen Arbeit wird in dieser Sequenz geboten. Zusammen mit den Studierenden werden insbesondere Evaluationen im Bereich der Schulsozialarbeit reflektiert und bewertet.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	lic. phil. Renate Stohler

Sequenz 5	Valorisierung von Evaluation
Ziel	Die Teilnehmenden wissen, wie Evaluationsergebnisse priorisiert, genutzt und umgesetzt werden können und nach welchen Kriterien ein Evaluationsbericht aufgebaut ist.
Inhalt	In dieser Sequenz wird der Frage nachgegangen, was bereits bei der Planung von Evaluationen beachten werden muss, damit die Nutzung der Ergebnisse gelingt. Es wird an konkreten Beispielen analysiert, wie die Beteiligten eingebunden werden können und wie die Nutzung von Evaluationsergebnissen vorbereitet werden kann. Zur Kommunikation der Ergebnisse sind neben dem Evaluationsbericht auch andere Formen von Feedback sinnvoll. Die Orientierung an den Evaluationsstandards der SEVAL hilft die Qualität Evaluationen bis hin zum Evaluationsbericht zu sichern.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Pia Gabriel-Schärer, lic. rer. soc. Therese Zimmermann

Sequenz 6	Kolloquium
Ziel	Die Teilnehmenden sind in der Lage ein Evaluationskonzept zu erstellen bzw. eine einfache Evaluation zu planen und durchzuführen.
Inhalt	In einem Kolloquium bekommen die Studierenden die Möglichkeit, ihre Evaluationskonzepte den Mitstudierenden vorzustellen und im Plenum zu diskutieren. Zudem erfolgt eine Rekapitulation und Evaluation des Wahlmoduls.
Dauer	1 Modultag
Dozierende	Prof. Pia Gabriel-Schärer, Dr. Peter Neuenschwander

Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Ausgehend von einer konkreten Fragestellung aus dem eigenen Arbeitsfeld oder zu einem vorgegebenen Thema erstellen die Teilnehmenden ein Evaluationskonzept. Dieses kann als Planungsgrundlage für die konkrete Durchführung oder externe Ausschreibung einer Evaluation dienen.

Form Schriftliche Hausarbeit (ca. 20'000 bis 30'000 Zeichen inkl. Leerschläge)

Lektüre

Pflichtlektüre

- Kromrey, Helmut (2001): Evaluation – ein vielschichtiges Konzept. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis* 2001/Heft 2: 105-131.
- Westermann, Rainer (2002): Merkmale und Varianten von Evaluationen: Überblick und Klassifikation. *Zeitschrift für Psychologie*, 210 (1): 4-26.
- Beywl, Wolfgang, Kehr, Jochen, Mäder, Susanne & Melanie Niestroy (2007): Evaluation Schritt für Schritt: Planung von Evaluationen. Münster: heidelberger institut beruf und arbeit (hiba): Band 20/26. (vor Modulbeginn durch Studierende anzuschaffen: www.hiba.de/shop/index.php)
- Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2007) Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster: Waxmann.
- Wottawa, Heinrich & Heike Thierau (2003): Lehrbuch Evaluation. Bern et al.: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Wahlmodul Qualitative Forschung – WQL

Modulabkürzung	WQL
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Wahlmodul Forschung
ECTS-Credits	6
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Marius Metzger marius.metzger@hslu.ch; 041 367 48 03
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Basismodule FOM und WTF
Anschlussmodule	Projekt-Modul und Master-Thesis-Module
Leitidee	<p>Qualitative Sozialforschung zeichnet sich durch ihre Nähe zum Forschungsgegenstand aus, wodurch vertiefte Einsichten in soziale Phänomene möglich werden. Insbesondere die Ausrichtung auf konkrete, praktische Problemstellungen sowie deren Alltagsnähe machen die qualitative Forschung für die Soziale Arbeit so wertvoll.</p> <p>Im Modul «Qualitative Forschung» werden die Studierenden dazu befähigt, anwendungsorientierte qualitative Forschungsprojekte selbstständig zu erarbeiten. Das inhaltliche Schwergewicht des Moduls liegt auf der anwendungsbezogenen Vermittlung von in der qualitativen Sozialforschung üblichen Methoden der Erhebung, Aufbereitung und Auswertung von qualitativen Daten. Das Modul schliesst mit einem praktischen Nachweis der eigenen Forschungsbefähigung durch die Jungforscherinnen und Jungforscher.</p>
Sequenz 1	Erhebung und Aufbereitung von qualitativen Daten
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden lernen gängige Methoden zur Erhebung und Aufbereitung von qualitativen Daten kennen.• Die Studierenden werden dazu befähigt, Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden im Rahmen von anwendungsbezogenen, qualitativen Forschungsprojekten einschätzen zu können.• Die Studierenden können ein qualitatives Sampling durchführen und die Methoden Leitfadeninterview, Gruppendiskussion und narratives Interview zur Erhebung von qualitativen Daten anwenden.
Inhalt	Die Studierenden erlernen in dieser Sequenz die Anwendung von Techniken der qualitativen Stichprobenziehung sowie die zentralen Erhebungsmethoden wie Leitfadeninterview, Gruppendiskussion und narratives Interview. Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre bereits erworbenen Kenntnisse zu Aufbereitungsmethoden und Datenmanagement.
Dauer	2 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. Marius Metzger, Dr. Roland Stahl

Sequenz 2	Auswertung von qualitativen Daten
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden lernen gängige Methoden zur Auswertung von qualitativen Daten kennen.• Die Studierenden werden dazu befähigt, die Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden im Rahmen von anwendungsbezogenen, qualitativen Forschungsprojekten einschätzen zu können.• Die Studierenden erlernen die Anwendung der Inhaltsanalyse, der Grounded Theory und der Narrationsanalyse.• Die Studierenden können im Sinne einer gelingenden interdisziplinären Kooperation mit qualitativen Forscherinnen und Forscher verschiedenster Spezialisierungen zielgerichtet zusammenzuarbeiten.
Inhalt	Die Auswertung der erhobenen und aufbereiteten Daten nimmt in qualitativen Forschungsprojekten eine zentrale Stellung ein. In dieser Sequenz lernen die Studierenden daher die für die anwendungsorientierte qualitative Sozialforschung relevanten Methoden kennen. Die Inhaltsanalyse, die Grounded Theory, die Narrationsanalyse sowie die computerunterstützte qualitative Datenanalyse werden dabei vertieft behandelt. Abschliessend lernen die Studierenden Möglichkeiten kennen, die Qualität ihrer Datenanalyse kritisch und nachvollziehbar zu prüfen.
Dauer	6 Modultage
Dozierende	Prof. Dr. Marius Metzger, Prof. Dr. Dieter Haller, lic. phil. Nina Wyssen-Kaufmann
<hr/> Leistungsnachweis	
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden werden dazu befähigt, die gängigen Methoden zur Erhebung, Aufbereitung und Auswertung von qualitativen Daten anzuwenden.• Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer eigenen Forschung kritisch reflektieren. Entscheidungen zur Auswahl von Forschungsmethoden im Rahmen eigener Forschungsprojekte können nachvollziehbar begründet werden.
Inhalt	Getreu dem Prinzip «learning by doing», setzen die Studierenden parallel zu den beschriebenen Sequenzen das Erlernte praktisch in einem Forschungsprojekt um. Das Wahlmodul schliesst mit einem Nachweis der eigenen Forschungsbefähigung durch die Jungforscherinnen und Jungforscher.
Form	Forschungsbericht

Lektüre

- Pflichtlektüre
- Böhm, A. (2005). Theoretisches Codieren: Textanalyse in der Grounded Theory. In U. Flick, E. v. Kardorff & I. Steinke (Hrsg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.)* (S. 475-485). Hamburg: Rowohlt.
 - Jakob, G. (2003): Das narrative Interview in der Biographieforschung. In B. Friebertshäuser, A. Prengel (Hrsg.): *Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft*. (S. 445-458) Weinheim: Juventa.
 - Kraimer, K. (2003): Narratives als Erkenntnisquelle. In: B. Friebertshäuser, A. Prengel (Hrsg.): *Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft*. (S. 459-467) Weinheim: Juventa.
 - Mayring, P. (2005). Qualitative Inhaltsanalyse. In U. Flick, E. v. Kardorff & I. Steinke (Hrsg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch (4. Aufl.)* (S. 468-475). Hamburg: Rowohlt.
 - Mayring, P. (2007). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (9. Aufl.)*. Weinheim: Beltz.

- Literatur
- Grinnell, R. M. & Unrau, Y. A. (Eds.) (2005). *Social work research and evaluation: quantitative and qualitative approaches (7th ed.)*. Oxford: University Press.
 - Marlow, C. R. (2005). *Research methods for generalist social work (4th ed.)*. Pacific Grove: Brooks/Cole.
 - Mayer, Horst O. (2008). *Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung und Auswertung (4. Aufl.)*. München: Oldenbourg.
 - Mayring, P. & Gläser-Zikuda, M. (2005). *Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse*. Weinheim: Beltz.
 - Neuendorf, K. A. (2002). *The content analysis guidebook*. Thousand Oaks: Sage.
 - Neuman, L. W. & Kreuger, L. W. (2003). *Social work resarch methods: qualitative and quantitative approaches*. Boston: Pearson.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Wahlmodul Quantitative Forschung – WQT

Modulabkürzung	WQT
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Wahlmodul Forschung
ECTS-Credits	6
Modulverantwortliche	Prof. Dr. des. Andrea Bütikofer andrea.buetikofer@bfh.ch, 031 848 36 23
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Basismodule FOM und WTF
Anschlussmodule	Projekt-Modul und Master-Thesis-Module 1 - 3
Leitidee	Was Statistiken – und quantitative Forschung im Allgemeinen – zu enthüllen oder allenfalls zu verbergen vermögen, dieser und anderen Fragen soll im Rahmen des Wahlmoduls «Quantitative Forschung» nachgegangen werden. Soziale Arbeit hat in vielerlei Hinsicht mit Statistiken und diesen zugrundeliegender quantitativer Forschung zu tun. Als Beispiele seien hier Sozialhilfestatistiken oder Statistiken von Nichtbezugsquoten der Sozialhilfe genannt. Im Rahmen des Wahlmoduls «Quantitative Forschung» vertiefen die Studierenden ihre grundlegenden Kenntnisse in quantitativer Sozialforschung. Sie werden dazu befähigt, eigene einfache empirisch-quantitative Studien zu konzipieren, auszuwerten und zu interpretieren und quantitative Studien und deren Ergebnisse kritisch zu rezipieren, damit sie beurteilen können, welcher Qualität diese bedürfen, um zuverlässige Aussagen ableiten zu können.
Sequenz 1	Von der Fragestellung zur empirisch-quantitativen Untersuchung
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, eigene für die Soziale Arbeit relevante Fragestellungen zu entwickeln, die mit Hilfe quantitativer Forschungsmethoden untersucht werden können. • Sie können aus quantitativen Fragestellungen mögliche Forschungsmethoden und entsprechende Forschungsdesigns ableiten. Sie können darüber hinaus abschätzen, wie eine entsprechende Stichprobe sich zusammensetzen sollte. • Sie können aufgrund von quantitativen Fragestellungen die entsprechenden Untersuchungs- und Auswertungsmethoden ableiten. • Sie können quantitative Forschungsdesigns und deren Funktionen beschreiben. • Sie können die wichtigsten Kriterien einer Normalverteilung und die wesentlichen Eigenschaften von Stichprobenverteilungen im Allgemeinen beschreiben. Darüber hinaus können sie deren Bedeutung für die Inferenzstatistik erläutern.
Inhalt	Zu Beginn eines Forschungsprojektes steht eine wissenschaftliche Fragestellung. Wie diese Fragestellung gefunden und welche Hypothesen dazu formuliert werden können, wird zu Beginn der ersten Sequenz behandelt. Im Weiteren wird geklärt, wie verschiedene Forschungsgegenstände operationalisiert werden können und welche quantitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden sich für welche Fragestellungen eignen. Die Studierenden erhalten auch die Gelegenheit, spezifische Fragen im Zusammenhang mit ihrer Master-Thesis zu diskutieren.

Dauer	1.5 Modultage
Dozierende	Dr. Sonia Pellegrini

Sequenz 2	Datenaufbereitung – Datenanalyse – Dateninterpretation
Ziel	Die Studierenden können ausgewählte Verfahren der Analyse von Zusammenhängen und Mittelwertsunterschieden anwenden, die Ergebnisse gemäss den Richtlinien der APA darstellen und die dabei gewonnenen Ergebnisse interpretieren.
Inhalt	Die zweite Sequenz widmet sich ganz dem Umgang mit den gewonnen Daten. Wie können die Daten aufbereitet, analysiert und interpretiert werden? Behandelt werden inferenzstatistische Verfahren, Skalenbildungen, Zusammenhangsanalysen und Mittelwertanalysen. Dabei wird eingehend mit der Software Microsoft Excel gearbeitet. Ebenfalls thematisiert wird, wie relevante statistische Kennwerte korrekt interpretiert werden können.
Dauer	3 Modultage
Dozierende	Dr. Sonia Pellegrini

Sequenz 3	Kritische Würdigung empirisch-quantitativer Forschung
Ziel	Die Studierenden können empirisch-quantitative Artikel und Statistiken im Allgemeinen kritisch prüfen und diskutieren.
Inhalt	In der dritten Sequenz des Wahlmoduls wird das kritische Lesen von Forschungsartikeln und –berichten geübt. Grundlage dafür ist, dass statistische Signifikanz und praktische Bedeutsamkeit von Studien eingeschätzt werden können. Im Plenum werden daher konkrete Beispiele aus der Sozialforschung und im Speziellen aus der Forschung der Sozialen Arbeit besprochen und kritisch gewürdigt. Die Studierenden können auch in dieser Sequenz ihre spezifischen Fragen im Zusammenhang mit ihrer Master-Thesis erörtern und diskutieren.
Dauer	3 Modultage
Dozierende	Dr. des. Andrea Bütikofer und Dr. Sylvie Kobi

Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Inhalt und Ziele des Leistungsnachweises sind die Konzeption, Auswertung und Interpretation einfacher empirisch-quantitativer Forschung und die kritische Rezeption quantitativer Studien und deren Ergebnisse.
Form	Schriftliche Prüfung
Dauer	0.5 Modultag

Lektüre

Pflichtlektüre

- Weinbach, R.W. & Grinnell, R.M. (2000). *Statistik für soziale Berufe*. Neuwied: Luchterhand.

Literatur

- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Aufl.)*. Heidelberg: Springer.
- Bryman, A. (2008). *Social research methods (3rd edition)*. Oxford: Oxford University Press.
- Meltzoff, J. (2003). *Critical thinking about research. Psychology and related fields (5th edition)*. Washington DC: American Psychological Association.

Weitere Literatur wird bei der Moduldurchführung bekannt gegeben.

Projekt-Modul und Master-Thesis-Module

Projekt-Modul

Modulabkürzung	PM
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Projekt-Modul
ECTS-Credits	12 ECTS
Modulverantwortliche	Prof. Petra Benz petra.benz@hslu.ch, 041 367 48 22 Prof. Pascal Engler pascal.engler@bfh.ch, 031 848 36 45 Prof. Dr. Anna Maria Riedi annamaria.riedi@zhaw.ch, 058 934 88 51 NN (St. Gallen)
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Basismodule, Vertiefungsmodule, Wahlmodule Forschung
Anschlussmodule	Master-Thesis-Module 1 - 3
Leitidee	<p>Im Projekt-Modul erstellen die Studierenden die Disposition für Ihre Master-Thesis. Damit wenden sie ihre erworbenen Theorie- und Methodenkenntnisse zur Lösung eines theoretischen oder praktischen Problems an. Die Studierenden bearbeiten dabei Themenstellungen von Praxis- oder Ausbildungsorganisationen oder sie generieren selbst ein Thema aus der Sozialen Arbeit. Sie erhalten im Rahmen des Kontaktstudiums Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten.</p> <p>Während der selbstständigen Erarbeitung der Disposition werden die Studierenden von Dozierenden fachlich begleitet. Hierzu werden einerseits Fachkolloquien und andererseits eine individuelle Fachbegleitung angeboten. Die fachliche Begleitung wird von Dozierenden übernommen, die über praktische und beziehungsweise oder wissenschaftliche Expertise im gewählten Themenbereich verfügen. Von der individuell zugeteilten Fachbegleitung erhalten sie Beratung und Unterstützung in der Umsetzung ihrer Disposition im Umfang von sechs Stunden.</p>
Sequenz 1	Wissenschaftliche Arbeiten planen und Forschungsfragen formulieren
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden haben eine Problem- und Fragestellung für die Disposition formuliert – ggf. in Absprache mit einer Praxis- oder Ausbildungsorganisation der Sozialen Arbeit.• Die Studierenden haben die Methoden des Projektmanagements (z.B. Meilenstein-, Aufgaben-, Ressourcenplanung) in geeigneter Form auf ihre Disposition angewendet und so die Durchführung ihrer Master-Thesis geplant.

Inhalt	In der Einführung in das Projekt-Modul werden Ziele und Zweck der Disposition erläutert sowie organisatorische Fragen geklärt. Im Zentrum stehen anschliessend Grundlagen des Projektmanagements für Forschungs-, Entwicklungs- und Theorieprojekte. Es werden Techniken zur Zeit- und Ressourcenplanung vermittelt und auf typische Probleme bei der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten hingewiesen. Ebenfalls geklärt wird das Vorgehen bei der Formulierung von Problem- und Fragestellungen. Im Weiteren lernen die Studierenden, wie die theoretische bzw. praktische Relevanz von Problem- und Fragestellungen beurteilt werden können. Die zeitliche und inhaltliche Planung der Master-Thesis ist ebenfalls Gegenstand dieser Sequenz.
Dauer	Drei halbe Tage
Dozierende	Prof. Petra Benz, Prof. Pascal Engler, Prof. Dr. Anna Maria Riedi und weitere Fachdozierende

Sequenz 2	Präsentation und Diskussion der Disposition
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden haben die für die Planung der Master-Thesis erforderlichen Literaturrecherchen selbstständig durchgeführt.• Sie haben eine Disposition zur Durchführung ihrer Master-Thesis im Umfang von rund 15 Seiten erstellt. Diese Disposition enthält sowohl eine ausführliche inhaltliche Begründung als auch eine sorgfältige Zeit- und Ressourcenplanung ihres in der Master-Thesis durchzuführenden Forschungs-, Entwicklungs- oder Theorieprojektes.
Inhalt	In der zweiten Sequenz des Moduls werden einerseits Techniken zur Literaturrecherche als auch Techniken zur Be- und Verarbeitung wissenschaftlicher Literatur vermittelt und eingeübt. Die Studierenden lernen, wie sie die Relevanz wissenschaftlicher Literatur für die eigene Master-Thesis einschätzen können. Das Zitieren nach APA-Richtlinien ist ebenso Thema, wie die computerunterstützte Zitation über die Literaturdatenbank Endnote Web.
Dauer	Zwei halbe Tage
Dozierende	Prof. Petra Benz, Prof. Pascal Engler, Prof. Dr. Anna Maria Riedi und weitere Fachdozierende

Sequenz 3	Kolloquium I
Ziel	Die Studierenden können zentrale Punkte ihrer Disposition verständlich präsentieren und gegenüber den Peers in der Diskussion erläutern wie auch zu kritischen Fragen Stellung nehmen.
Inhalt	Präsentation und Diskussion der Disposition im Plenum
Dauer	Ein halber Tag
Dozierende	Prof. Petra Benz, Prof. Pascal Engler, Prof. Dr. Anna Maria Riedi

Leistungsnachweis

Inhalt und Ziele	Das Projekt-Modul schliesst mit einer ausführlichen Disposition zur Durchführung der Master-Thesis ab.
------------------	--

Form	Schriftliche Hausarbeit
------	-------------------------

Lektüre

Pflichtlektüre	Literatur wird im Modul an- und abgegeben
----------------	---

Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Kruse, O. (2007). <i>Keine Angst vor dem leeren Blatt</i> (12. Aufl.). Frankfurt a.M.: Campus Verlag.
-----------	---

Master-Thesis-Module 1 und 2

Modulabkürzung	MT1, MT2
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Master-Thesis-Modul
ECTS-Credits	Pro Modul 6 ECTS
Modulverantwortliche	Prof. Petra Benz petra.benz@hslu.ch, 041 367 48 22 Prof. Dr. des. Andrea Bütikofer andrea.buetikofer@bfh.ch, 031 848 36 23 Prof. Dr. Anna Maria Riedi annamaria.riedi@zhaw.ch, 058 934 88 51 NN (St. Gallen)
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Basismodule, Vertiefungsmodule, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul
Anschlussmodule	Master-Thesis-Modul 3
Leitidee	<p>Die Studierenden erstellen wahlweise in einem oder zwei Semester eigenständig eine wissenschaftliche Arbeit – die Master-Thesis. Der Workload der Master-Thesis beträgt 540 Stunden und ist die Umsetzung der im Projekt-Modul entwickelten Disposition. Mit der Master-Thesis wird ein Beitrag zur Theorie- und Methodenentwicklung, zu anwendungsorientierter Forschung oder Entwicklung im Bereich der Sozialen Arbeit geleistet.</p> <p>Die Master-Thesis hat sowohl theoretische als auch empirische und praktische Bezüge:</p> <ul style="list-style-type: none">• Handelt es sich bei der Master-Thesis um ein empirisches Forschungsprojekt, so wird selbstständig eine empirische Erhebung unter Bezug auf theoretische Konzepte und praktische Probleme der Sozialen Arbeit durchgeführt.• Behandelt die Master-Thesis eine Entwicklungsaufgabe, so steht die Lösung eines praktischen Problems der Sozialen Arbeit unter Bezug auf empirische Ergebnisse anderer Untersuchungen sowie auf theoretische Konzepte im Vordergrund.• Steht im Zentrum der Master-Thesis eine Auseinandersetzung mit theoretisch-konzeptionellen Fragen der Sozialen Arbeit, wird auch hier ein Bezug zu empirischen Daten und praktischen Fragestellungen hergestellt. <p>Von der individuell zugeteilten Fachbegleitung erhalten die Studierenden Beratung und Unterstützung in der Umsetzung ihrer Disposition im Umfang von sechs Stunden.</p>

Modul 1	Begleitung und Umsetzung der individuellen Projekte
Ziel	Die Studierenden setzen den in ihrer Disposition formulierten Projektplan um.
Inhalt	Die Studierenden erhalten eine grundlegende Einführung in das Erstellen einer Master-Thesis, welche vor allem wissenschaftliches Schreiben, Bibliographieren und Standards der Ergebnisdarstellung umfasst. Im Kolloquium II stellen die Studierenden ihren Arbeitsstand vor und tauschen sich im Peer-Learning darüber aus.
Dauer	Zwei halbe Tage
Dozierende	Prof. Petra Benz, Prof. Dr. des. Andrea Bütikofer, Prof. Dr. Anna Maria Riedi und weitere Fachdozierende

Modul 2	Fertigstellung und Abschluss der individuellen Projekte
Ziel	Die Studierenden schliessen ihre Master-Thesis-Arbeit gemäss Projektplan ab.
Inhalt	Im Kolloquium III erhalten die Studierenden die Möglichkeit, den aktuellen Stand ihrer Master-Thesis zu präsentieren. Ziel ist es, im Peer-Learning mittels wissenschaftlicher Interpretation und Diskussion der Projektergebnisse mit den Mitstudierenden, Schlussfolgerungen für die Weiterarbeit ableiten zu können.
Dauer	Zwei halbe Tage
Dozierende	Prof. Petra Benz, Prof. Dr. des. Andrea Bütikofer, Prof. Dr. Anna Maria Riedi und weitere Fachdozierende

Leistungsnachweis

Modul 1	Präsenz
Form	Teilnahme an den Kontaktlektionen
Modul 2	
Inhalt und Ziele	Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit mit theoretischen, empirischen und praktischen Bezügen zur Sozialen Arbeit
Form	Schriftliche Hausarbeit mit einem Umfang von 50 bis 100 Seiten (Gruppenarbeit ca. 150 Seiten)

Lektüre

Pflichtlektüre	Literatur wird im Modul an- und abgegeben
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Kruse, O. (2007). <i>Keine Angst vor dem leeren Blatt</i> (12. Aufl.). Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

Master-Thesis-Modul 3

Modulabkürzung	MT3
Studiengang	Master in Sozialer Arbeit
Modultyp	Master-Thesis-Modul
ECTS-Credits	6 ECTS
Modulverantwortliche	Prof. Petra Benz petra.benz@hslu.ch, 041 367 48 22 Prof. Dr. des. Andrea Bütikofer andrea.buetikofer@bfh.ch, 031 848 36 23 Prof. Dr. Anna Maria Riedi annamaria.riedi@zhaw.ch, 058 934 88 51 NN (St. Gallen)
Sprachen	Deutsch
Vorgängige Module	Basismodule, Vertiefungsmodule, Wahlmodule Forschung, Projekt-Modul, Master-Thesis-Module 1 - 2
Anschlussmodule	-
Leitidee	Die Studierenden werden im Master-Thesis-Modul 3 auf die bevorstehende Master-Thesis Verteidigung vorbereitet. Von der individuell zugeteilten Fachbegleitung erhalten die Studierenden Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Disposition im Umfang von vier Stunden.
Sequenz 1	Kolloquium IV: Vorbereitung der Master-Thesis Verteidigung
Ziel	Die Studierenden können ihre Master-Thesis vor einer Fachöffentlichkeit verteidigen.
Inhalt	Die Vorbereitung auf die Master-Thesis-Verteidigung steht im Zentrum dieses Moduls. Im Kolloquium IV erhalten die Studierenden die Möglichkeit, die Verteidigung ihrer Master-Thesis zu üben und Empfehlungen von Mitstudierenden entgegen zu nehmen.
Dauer	Ein halber Tag
Dozierende	Prof. Petra Benz, Prof. Dr. des. Andrea Bütikofer, Pascal, Prof. Dr. Anna Maria Riedi und weitere Fachdozierende
Leistungsnachweis	
Inhalt und Ziele	Master-Thesis-Verteidigung
Form	Präsenz, mündliche Prüfung
Lektüre	
Pflichtlektüre	Literatur wird im Modul an- und abgegeben